Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 3. Bromberg, Mittwoch den 5. Januar 1927. 51. Jahrg.

Italien und Deutschland.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Rom, Jahreswende 1926/27.

Während das mißliche Verhältnis zwischen den lateinischen Schwestern allgemein bekannt, zu einem schon landläufigen politischen Witz geworden ist, liegt über den Beziehungen zwischen Deutschland und Italien noch ein geheimnisvolles Dunkel. Was Rom von Frankreich will, das weiß man, was aber will Mussolini von seinem nördlichen Nachbarn? Das Rätselraten hat eingesetzt und doch scheint die Lösung so nahe, das eine bedingt das andere, ja, man braucht nur das primitive Wetterhäuschen am Palazzo Chigi zu betrachten: scheint über Paris die Sonne, so regnet's über Berlin, und umgekehrt. Diplomatisch ausgedeutet: Entweder mit dir oder mit dem andern — die Herren belieben sich danach zu richten!

In Paris hatte man frühzeitig verstanden und bemühte sich redlich, den italienischen Sonnenschein von Berlin abzuwenden, aber jenes Schicksal, das die Völker mit einer unerforschten Gewalt gegeneinander schleudert oder vorübergehend verbindet, erwies sich als stärker. Mühsam nur noch schleppt sich das Spiel der Wettermacher weiter, schon klirrt es an der Grenze verdächtig nach Waffen, und immer mehr und immer schnellere Sendboten finden den Weg über die nördlichen Alpen. Das abgelaufene Jahr ist gekennzeichnet durch einen Umschwung in dem Verhältnis zwischen Rom und Berlin, wie ihn historische Entwicklungen nur vereinzelt so schnell und bestimmt aufweisen.

Drohte ein Mussolini nicht noch vor einem Jahre, die Trikolore über den Brenner hinauszutragen? Wurden nicht ein paar Dutzend südtiroler Bauernburschen vom harmlosen Biertisch weggerissen und ins Gefängnis geworfen unter der Anklage, einen Tiroler Aufstand angezettelt zu haben? Schäumte nicht die gesamte italienische Presse gegen die „Barbaren, die den heiligen Boden der Basiliken entweihen"? Und heute? Die römischen Zeitungen versichern nicht nur, was ja nicht abzustreiten ist, es gebe kein Hindernis auf dem gemeinsamen Wege der beiden Völker, sie reden sogar der deutschen „Befreiungspolitik" das Wort, indem sie die deutsche Bezeichnung gebrauchen. In Verona wurden die Südtiroler auf freien Fuß gesetzt, die Brennerfanfare wurde mit Schieds- und Freundschaftsvertrag übersetzt und Stresemann werden schon Blumen auf den Weg gestreut, noch bevor er seine Romfahrt angetreten hat.

Hält man nach äußeren Kennzeichen des neuen Kurses Ausschau, so steht am Beginne des Versöhnungsjahres 1926 der Handelsvertrag, der nach ungemein zähem Ringen schließlich durch persönliches Eingreifen Mussolinis unter Dach gebracht wurde. Die Meinungsverschiedenheiten, die sich bei der Ausführung ergaben, führten überraschend schnell zu einem Zusatzabkommen. Dann räumte der zielstrebige Wille des Duce die südtiroler Eigentumsfrage aus der Welt. Die deutschen Besitzer erhielten ihre beschlagnahmten Güter entweder zurück oder sie wurden, fast durchwegs im Einklang mit ihren Forderungen, entschädigt. Leider gelang es nicht, d'Annunzio zum Verlassen „seiner" Villa zu bewegen. Am Ende des Jahres steht, mit ungewöhnlichem Eifer aufgerichtet, der Freundschaftsvertrag, der höher gedacht ist, als die trennende Brennerwand.

Das alles klingt so friedlich, so brüderlich, so altruistisch, daß es — kindlich wäre, an eine innere Wandlung des einstigen Bundesgenossen zu glauben. Um der schönen Augen des deutschen Michels willen setzt sich in Rom gewiß kein Unterstaatssekretär an die Schreibmaschine, härter als je regiert, wie überall seit Versailles, der sacro egoismo. Wo Rom die Hand ausstreckt zum Gruße, da will es etwas haben, und von Deutschland will es sogar recht viel haben, nicht mehr und nicht weniger als die Unterstützung in seinem kommenden Zweifrontenkrieg um die Herrschaft in der Adria und im Mittelmeer. Das weiß man natürlich auch in Paris und deshalb und aus keinem anderen Grunde kommt man unter Unterdrückung des Nationalhasses Deutschland entgegen, in Locarno und Thoiry, scheinbar oder ehrlich. In Rom sieht man umgekehrt Deutschland schon in den Armen Mariannens liegen und fühlt sich daher gedrängt, hart gedrängt, es aus dieser gefährlichen Umklammerung zu befreien, zum Wohle Italiens. Vielleicht ist man in Berlin sogar so aufgeweckt, die beneidenswerte Lage des von zwei Seiten Umschwärmten zu erkennen und sie auszunützen. Jedenfalls zeichnet sich über dem Grabe der Entente eine Umgruppierung der europäischen Kräfte ab, die unsere Autoren kriegerischer Zukunftsromane besser beobachten sollten.

Man fängt an, Deutschland zu brauchen — damit ist das Fundament der nächsten Entwickelung umschrieben. Am dringendsten braucht das in trostloser Rohstoffknechtschaft schmachtende Italien den vor zwölf Jahren so ... egoistisch behandelten großen Bruder. Kommt im kritischen Augenblick nicht der englische Freund zu Hilfe, und das ist bei dem kühlen Monokel Chamberlains nicht zu entscheiden, so wird auch die heldenhafteste Tapferkeit des königlichen Heeres und der schwarzen Legionen Italien nicht vor dem Schicksal bewahren können, im ersten Anlauf von den übermächtigen Heeren der Republik erdrückt zu werden. Das mindeste, was von Deutschland erbeten, gefordert, erreicht werden muß, ist eine Neutralität, wenn möglich eine „wohlwollende". Und dies beizeiten, lieber heute als morgen. Bevor Stresemann sich in einem dritten Stelldichein Briand verpflichtet. Deshalb und aus keinem anderen Grunde läuft Italien dem Teutonen entgegen, im gleichen Maße, wie sich die Beziehungen zu Frankreich trüben, müssen die zu Deutschland sich klären. Die Neutralität Deutschlands muß um jeden Preis erzielt, der Nachbar muß gebunden werden — durch einen Schiedsvertrag. Wie seinerzeit die Schweiz. Nun erst darf man in Rom aufatmen: im Norden und Nordwesten stehen zwei sichere Schildwachen, der Bewegungsfreiheit beraubt, Gewehr bei Fuß, ja, aber den Vertrag um die Handgelenke gebunden. Wer möchte noch Mussolini das **Zeugnis verweigern, ein geschickter Diplomat zu sein?**

Günstige Winde fallen dem klugen Steuermann ins Segel. Im Gegensatz zu Frankreich besitzt Deutschland keinen Fußbreit italienischen Bodens, es beherbergt nicht den Herd der antifaszistischen Bewegung, es nennt keinen gefährlichen Angrenzer der Apenninenhalbinsel sein Mündel. In Berlin hat man sich nicht wie in Paris törichterweise über den Vertrag mit Albanien aufgeregt. Törichterweise: denn wahrlich, Frankreich, das Montenegro ins vorderste Treffen hetzte, und Serbien, das es zum Dank dafür mit Haut und Haaren auffraß, haben keinen Rechtstitel für ihre Entrüstung, wenn sich Italien, als der natürliche Nachbar, die Vorhand in Albanien sichert. Wenn es die Skipetaren lieber mit einer Großmacht, als mit nicht minder appetitreichen aber unzuverlässigeren Balkanstaaten halten, wer möchte es ihnen verdenken? Für Deutschland ist es ein Glück, daß es die romantischen Dynastieträume eines Prinzen von Wied ausgeträumt hat, und für Europa ein Vorteil: wenn Italien, mit Zustimmung Englands, dem serbisch-griechischen Liebäugeln mit Albanien ein Ende macht.

Somit bleiben nur noch zwei Reibungsflächen zwischen Nord und Süd, Brenner und Anschlußfrage. Aber diese Fragen brauchen nicht tragischer genommen zu werden, als sie sind — sie werden sich automatisch regeln, sowie es zum Kampfe ums Mittelmeer kommt. Als reife Frucht fällt dann Deutschland in den Schoß, was es so lange vergeblich anstrebte, denn gewichtiger als Verträge sind Kompensationsobjekte. Daher und aus keinem anderen Grunde will Italien jetzt noch nichts von Anschluß und Südtirol hören — sollten die Bande des Schiedsvertrages reißen, und man hat ja Beispiele aus der Geschichte für die mangelhafte Haltbarkeit sogar von Bündnisverträgen, dann steht Rom doch nicht ganz mittellos da.

Es ist Realpolitik, die Mussolini treibt, und daher wird ihr der Erfolg kaum versagt bleiben.

*

Wieder deutsche Zeitungen in Südtirol.

Nach monatelanger Unterdrückung durften am Weihnachtsabende in Bozen die „Dolomiten" als erstes deutsches Blatt wieder erscheinen und werden wie bisher dreimal wöchentlich herauskommen. Auch der beliebte „Volksbote", der einmal wöchentlich erscheint und namentlich in bäuerlichen Kreisen gern gelesen wird, soll gleichfalls wieder erscheinen.

Die „Dolomiten" besprechen in ihrem Leitartikel die Bedeutung der Errichtung der Provinz Bozen. Die Provinzschaffung wird sympathisch begrüßt und es wird insbesondere auf die direkte Verbindung Bozen-Rom verwiesen, welche jene Schwierigkeiten und Reibungen ausschaltet, die Zwischenstationen naturgemäß mit sich bringen; durch den direkten Verkehr werde auch die Arbeit mit den Regierungsstellen eine leichtere. Die Provinz habe nicht nur politische Aufgaben, sondern auch wirtschaftliche und kulturelle, und Bozen sei der Mittelpunkt aller dieser. Der neue Präfekt Umberto Ricci wird ebenfalls in diesem Artikel sympathisch begrüßt, da ihm der Ruf vorangehe, als oberstes Leitmotiv seiner Amtstätigkeit Gerechtigkeit gegen jedermann zu betrachten. Er hat bereits mehr als eineinhalb Jahre der Provinz Udine als Präfekt vorgestanden und wird von den dortigen Slowenen als gerechter Anwalt ihrer Wünsche bezeichnet.

Die letzten Ursachen für eine anscheinend veränderte Taktik in der Behandlung Südtirols sind zweifellos auf außenpolitischem Gebiete zu suchen. Die Unterdrückung der letzten Reste der deutschen Presse Südtirols hat im Auslande allenthalben fast noch größeres Aufsehen erregt, als die Einstellung der italienischen Oppositionspresse. Letzten Endes hat sich die italienische Regierung durch die Genehmigung des Wiedererscheinens deutscher Zeitungen in Südtirol selbst den größten Gefallen erwiesen, da es für eine Regierung nichts Unangenehmeres gibt, als eine Bevölkerung, deren einzige geistige Nahrung Gerüchte bilden.

Der Primas von Polen an das Volk.

Der Primas von Polen **Erzbischof Hlond** entwickelte am 31. Dezember einer großpolnischen Delegation gegenüber, die ihm ihre Neujahrzwünsche darbrachte, die folgenden Gedankengänge, die sich an das ganze polnische Volk richten:

Im Jahre 1927 erwarten uns große Aufgaben. Auf kirchlichem Gebiete erfolgt eine innere Konzentration der katholischen Kräfte in den geschlossenen Organisationen der katholischen Liga. Gleichzeitig vertieft sich das Glaubensleben auf der Grundlage einer gesunden und unerschrockenen Religiosität. Die Rückkehr zur Kirche, die sich besonders in den Kreisen der Intelligenz bemerkbar macht, wird zur Folge haben, daß die Bekenntnislosigkeit und der religiöse Liberalismus aufhören werden, Mode zu sein. Mancher denkende Mensch wird nach innerem Erleben den Rückweg zu den treuen katholischen Glaubenssätzen finden, und das Bedürfnis des Herzens wird sein Verhältnis zu Gott bestimmen. Um die moralische Gesundung des Volkes werden weitere Kämpfe stattfinden. Allen Bemühungen, die polnische Seele zu verderben und den polnischen Organismus zu degenerieren, muß das Volk kräftiger als bisher entgegentreten. Besonders muß die Jugend mit einer sorgsameren moralischen Fürsorge umgeben werden. Die systematischen antichristlichen Einflüsse wollen unser ethisches Empfinden schwächen, das sich auf das göttliche Recht stützt. Auf diese Gefahr muß größere Aufmerksamkeit gelenkt werden. Im öffentlichen Leben muß man vom Politisieren zu schöpferischer Tat und zur Schaffung lebendiger organischer Verbände übergehen. Nach einer Analyse der Unterschiede, die das Volk trennen, ist es Zeit, daran zu denken, was uns trotz aller Unterschiede einigen kann und für die großen staatlichen Zwecke einigen muß. Wir müssen deshalb entschieden und auf der ganzen Linie mit allem brechen, was im Grundsatz antipolnisch ist,

Der Stand des Złoty am 4. Januar:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,05
In Berlin: Für 100 Złoty 46,33
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,94
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,01.

weil es freimaurerisch (!), antisozial (!) und bolschewistisch ist. Mit versöhnlichem Geiste, aber auch mit dem Gefühl der eigenen Pflichten wollen wir die Schwelle des neuen Jahres überschreiten. Wir wollen viel Liebe und ehrlichen Willen zu edlen Taten mit hinübernehmen, um Gott und dem Vaterlande zu dienen. Möge Polen unter dem Schutze der Vorsehung seine Schwächen und Krankheiten überwinden und an innerer Kraft und Macht wachsen, indem es in sich die großen Pläne Gottes verwirklicht.

Im Kampf gegen St. Bürokratius.

Eine Neujahrs-Proklamation des Innenministers

Warschau, 3. Januar. Der gegenwärtige Leiter des Innenministeriums **General Slawoj-Skladkowski** zeichnete in einer Unterredung mit dem Vertreter des Ilustrowany Kurjer Codzienny" folgendes Bild über seine Absichten im neuen Jahre:

Nachdem die Bevölkerung des Landes der Verwaltung nähergebracht worden ist — und daß dies geschehen ist, das habe ich sowohl bei meinen dienstlichen Inspektionsreisen, wie auch bei der direkten Berührung mit der Bevölkerung festgestellt —, halte ich die Vereinheitlichung der Arbeit zwischen der Staatsverwaltung und den Ämtern in der Provinz für eine Angelegenheit von erstklassiger Bedeutung. Auf diese Weise will ich zum Wohle der gesamten Bürgerschaft gewisse Dezentralisations-Zentren schaffen. Die Wojewoden oder auch die Starosten werden an Ort und Stelle eine ganze Reihe von Angelegenheiten mit den Vertretern anderer Behörden erledigen können, und die Wünsche und Interessen der Bevölkerung werden in einer bedeutend kürzeren Zeit an Ort und Stelle Berücksichtigung finden. Dies wird die Autorität der Behörde heben und diese wird eine größere Anhänglichkeit bei der Bevölkerung gewinnen.

Über sein

Verhältnis zu den nationalen Minderheiten

sagte der Minister: „Meine Stellung in dieser Frage wird bedingt durch das Verhältnis des Staates zu den nationalen Minderheiten, ferner durch das Verhältnis dieser Minderheiten zum Staat und endlich durch eine ganze Reihe von Faktoren wirtschaftlicher Natur. Die Regierung kann sich der Randgebiete nach Maßgabe der gegenwärtigen Staatsmöglichkeiten annehmen."

„Ich muß," so fuhr der Minister fort, „den aus den Grundlagen unserer Konstitution entspringenden guten Willen der Regierung gegenüber den Minderheiten unterstreichen, sämtliche Bürger gleich zu behandeln und ihre kulturellen, geistigen sowie wirtschaftlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Hervorheben muß man den guten Willen der zentralen Verwaltungsbehörden bei den Richtlinien für die Behandlung der nationalen Minderheiten, sowie die Übertragung dieses guten Willens auf die lokalen Verwaltungen in den Randgebieten. Eine Reihe von Delegationen aus unserem Osten die bei mir vorsprachen, stellte einmütig fest, daß das Verhältnis der Staatsverwaltung zur Bevölkerung sich zum Besseren geändert habe. „Bei beiderseitigem guten Willen — ich unterstreiche das Wort „beiderseits" — kann eine allmähliche Liquidierung des brennenden Problems der nationalen Minderheiten in Polen erwartet werden. (Es hat wohl noch keinen Innenminister gegeben, der den nationalen Minderheiten nicht diese Liquidierung versprach! D. R.)

Einen umfangreichen Raum in der Unterredung nahm

die verwaltungstechnische Vervollkommnung der Staatsmaschine

ein. Die Behörden sollten lediglich für das Wohl der Bevölkerung tätig sein. „Ich plane eine ganze Reihe von Anordnungen auf diesem Gebiete, die eine Frage der nächsten Tage sind. So fordere ich, daß die Verwaltungsbehörden in der amtlichen Korrespondenz der Bevölkerung in einer für sie verständlichen, aller Absurditäten und bürokratischer Überlieferungen baren Sprache antworten. Häufig kommen noch Fälle vor, daß man der Bevölkerung eine solche Antwort erteilt, daß sich die betreffende Person, die das Schreiben empfängt, an das Amt wendet und fragt, was das Schreiben bedeuten solle." Hier zeigte der Minister eine Auslese solcher bürokratischen „Blüten", die zwar in polnischer Sprache geschrieben wurden, die aber weder der Minister noch der Ausfrager beim besten Willen zu enträtseln vermochten.

„In ihren Antworten schreiben die Ämter häufig, daß die betreffende Sache nicht zu ihrer Zuständigkeit gehöre, sie weisen aber nicht darauf hin, wer hierfür zuständig ist. Von nun ab werden sie das tun. Bei meinen dienstlichen Inspektionen suche ich nie nach papierenen Ergebnissen, sondern nach realen Tatsachen. Und so lege ich bei meinen Inspektionen und in den Unterredungen mit den Starosten großen Nachdruck auf die Frage, was er nach seiner eigenen Ansicht Gutes für die Bevölkerung in seinem Kreise geleistet habe und über welche Arbeit er nach dieser Richtung hin am meisten stolz sei. Ich werde weiter fordern, daß mir der am besten und der am mangelhaftesten organisierte Teil der Verwaltung in dem betreffenden Kreise vor-

geführt wird. Ich werde beim Empfange der Interessenten durch den Starosten anwesend sein, um mich auf diese Weise augenblicklich über dessen Wert zu überzeugen. Weiter beabsichtige ich, die persönliche Verantwortlichkeit der Beamten zu heben. Bis jetzt verbergen sie sich hinter der Autorität ihres Amtes und vermeiden die persönliche Verantwortung. Zu diesem Zweck wird u. a. in jedem Amt ein genauer Plan des betreffenden Amts und dessen Arbeitseinteilung ausgehängt werden. Jeder amtliche Akt, der vom Beamten unterzeichnet wird, soll mit dessen Namen in Druck versehen werden. Ich beabsichtige auch, bis auf ein Minimum die sogenannte Arbeitsteilung bei den Beamten zu verringern, da diese Teilung bisher nur zur Teilung der Verantwortlichkeit geführt hat.

In der tiefen Überzeugung, daß die Ämter für die Bevölkerung da sind und nicht umgekehrt, verlange ich, daß allen Beamten, besonders der ersten Instanz, die Überzeugung eingeimpft werde, daß die Zeit der Interessenten einen Volksreichtum darstellt. Jede verlorene Zeit in den amtlichen Wartezimmern ist ein Unrecht für das Volk und eine Verschwendung seiner Kräfte. Verringern wir also, schloß der Minister, das Warten in den amtlichen Wartesälen auf ein Minimum!"

Die außenpolitische Lage Polens.

Eine Rede Zaleskis.

Warschau, 4. Januar. (PAT) Heute vormittag um 10½ Uhr trat die Außenkommission des Sejm zu einer Sitzung zusammen, um den bereits vor Weihnachten angekündigten Vortrag des Außenministers Zaleski über die außenpolitische Lage Polens nach der letzten Versammlung des Völkerbundrates und in Verbindung mit dem Umsturz in Litauen entgegenzunehmen. Zaleski ging am Eingang seiner Ausführungen ausführlich auf die mit der Völkerbundkontrolle Deutschlands zusammenhängenden Fragen ein und erklärte, daß es ohne die vollständige Abrüstung Deutschlands keine allgemeine Abrüstung geben könne. Wozu man bescheiden bemerken möchte, daß doch einmal erst die Nachbarn Deutschlands in dem Maße abrüsten möchten, wie dies Deutschland bereits getan hat. Entsprechend der deutschen Armee von 100 000 Mann würde es dann in Polen nur eine Armee von 35 000 Mann, d. h. etwa den 10. Teil des gegenwärtigen Bestandes geben. Nach den schon in ihrer Ausführlichkeit nicht gerade freundlichen Ausführungen über die Kontrolle der deutschen Armee, deren blutigen Opfern Polen bekanntlich einen guten Teil seiner Freiheit verdankt, bekannte der Minister:

„Es ist klar, daß für den Frieden Europas die Frage des **Verhältnisses Deutschlands zu Polen** außerordentlich wichtig ist. Die Grundlagen unserer Politik gegenüber Deutschland habe ich Ihnen in meiner Ansprache vom 21. Juli v. J. dargelegt. Ich habe damals festgestellt, daß die Gemeinsamkeit der Polen mit Deutschland verbindenden Interessen sowohl für das Wohl beider Staaten wie auch für die internationale Situation es erfordert, daß zwischen diesen Ländern eine dauernde friedliche Zusammenarbeit besteht. Indem wir ständig und konsequent die Anbahnung guter Beziehungen mit unserem westlichen Nachbarn anstreben **(sind die Liquidationen aufgehoben? Sind die Volksbundprozesse eingestellt? D. R.)**, können wir nicht gewisse beunruhigende Tendenzen in Deutschland mit Stillschweigen übergehen, die auf eine Verschärfung der Beziehungen mit uns gerichtet sind. Ich zweifle nicht daran, daß diese Tendenzen nicht allgemein sind, und ihren Ausdruck nur in gewissen Bruchteilen des deutschen Volkes ihren Ausdruck finden. Nichtsdestoweniger halte ich es für unmöglich, sie mit Stillschweigen zu übergehen, mit Rücksicht auf die ernste Gefahr, die sie zweifellos in sich bergen können. Wir sind aufs tiefste davon überzeugt, daß wir, wenn wir diesen Weg (welchen denn?) einschlagen, nicht allein unser Interesse, sondern auch das Interesse des ganzen europäischen Friedens verteidigen."

Nach einer sehr ausführlichen Darlegung der Danziger Sanierungsaktion behandelte der Minister die osteuropäische Seite der polnischen Außenpolitik: „Eine der wichtigsten Fragen in den **polnisch-sowjetrussischen Beziehungen** ist seit einigen Monaten die Frage einer ergänzenden politischen Verständigung (östliches Locarno!), deren Ziel es wäre, den Frieden an der polnisch-sowjetrussischen Grenze oder auch — und dies ist der Wunsch der polnischen Regierung — auf dem breiteren Terrain Osteuropas zusätzlich zu garantieren. Das Zustandekommen einer solchen Verständigung würde von Nutzen nicht allein für Polen und den Verband, sondern für ganz Europa sein. Die sowjetrussische Politik schien aber nur den Abschluß von Verträgen mit einzelnen Staaten Osteuropas anzustreben. Dies gelang ihr mit Bezug auf Litauen, was aber beiden Parteien keine großen Vorteile brachte. Am 30. Oktober 1926 legte ich dem sowjetrussischen Gesandten in allgemeinen Zügen meine Ansichten über die Verhandlungen betreffend den Neutralitätspakt dar und stellte dabei fest, daß Polen bereit ist, unverzüglich an diese Verhandlungen heranzutreten, unter der Bedingung, daß hierbei die berechtigten Interessen beider Parteien berücksichtigt würden. Als Antwort erhielt ich von dem Gesandten die Mitteilung, daß es erwünschter wäre, die Verhandlungen in Moskau zu führen, statt in Warschau.

Am 6. Dezember 1926 berührte aber Tschitscherin die Frage des Paktes in einer Unterredung mit Pressevertretern in Berlin. Wenn die Presse die Worte Tschitscherins genau wiedergegeben hat, so würde sich daraus ergeben, daß der Verband der sowjetrussischen Republiken wieder zu der Behauptung zurückgekehrt ist, als ob Polen die Bildung eines gegen Sowjetrußland gerichteten Blocks anstrebe. Ich habe schon betont, daß es solche Tendenzen bei uns nicht gibt. Aus den erwähnten Berliner Darlegungen Tschitscherins möchte ich nicht allzupessimistische Schlüsse ziehen. Ich will eher daran glauben, daß der aufrichtige Wille zur Festigung des Friedens nicht allein auf polnischer Seite, sondern auch in Rußland besteht. Ich hoffe auch, daß, wenn es sich um analoge Verhandlungen der baltischen Staaten mit Rußland handelt, diese das gesunde Empfinden des Staatsinstinkts dieser Republiken widerspiegeln werden.

Bei den letzten **Kownoer Ereignissen** haben wir vollkommene Ruhe bewahrt und eine abwartende Stellung eingenommen. Wir haben und hatten keine Absicht, uns in rein innere Angelegenheiten Litauens hineinzumischen und unsere Haltung während der letzten Wochen mußte trotz der uns feindlichen Propaganda alle davon überzeugen. Auf dem Gebiete der Auslandspolitik ist die Richtung der neuen litauischen Regierung bis jetzt noch nicht vollkommen geklärt. Freilich kamen aus dem Mund der neuen Leiter der litauischen Politik uns gegenüber herausfordernde Worte. Doch wir sind an den demagogischen Ton der Litauer, der vor allem auf Effekte der Innenpolitik berechnet ist, gewöhnt. Das Bewußtsein unserer Rechte, die durch die höchsten internationalen Instanzen bestätigt wurden, gestattet uns, über die territorialen Forderungen Litauens ruhig zur Tagesordnung überzugehen. In den Erklärungen der neuen Kownoer Regierung wurde wiederholt, wenngleich in einer unklaren Weise, die Frage der Anknüpfung von Wirtschaftsbeziehungen zwischen Polen und Litauen angeschnitten. Es wurde festgestellt, daß die polnische Regierung die litauischen Bedingungen **kenne und daß diese minimal, jedoch nicht maximal seien.**

Ich kann nur feststellen, daß Polen stets bereit war und ist, nachbarliche Beziehungen mit Litauen anzuknüpfen, und daß dieser Bereitwilligkeit hier lediglich die litauische These entgegensteht, daß zwischen uns irgendein simulierter Kriegszustand bestehe. Litauen muß verstehen, daß ein solcher Zustand, bei dem sich eine Partei als mit der anderen im Kriegszustand befindlich betrachtet, nicht andauern kann. Ich will auf die Frage, ob die Situation in Litauen als stabilisiert angesehen werden kann, mit Rücksicht darauf nicht eingehen, als dies in das Gebiet der Fragen fallen würde, die rein innere litauische Angelegenheiten betreffen; ich möchte lediglich an eine ziemlich charakteristische Enunziation der neuen litauischen Regierung erinnern. Der neue litauische Premier hat in einer Unterredung die Behauptung aufgestellt, daß Litauen einer russischen Gefahr nicht ausgesetzt sei, da es keine gemeinsame Grenze mit Rußland besitze. Auf diese Weise hat er indirekt zugegeben, daß Polen Litauen vor einer eventuellen vom Osten herkommenden Gefahr schützt. Wir verlieren nicht die Hoffnung, daß die Litauer früher oder später diese für uns offenbare Wahrheit anerkennen werden, und **daß Litauen die Erhaltung seiner Staatlichkeit, übrigens nicht allein mit Rücksicht auf die Verhältnisse im Osten (!!) lediglich der Nachbarschaft des starken Polen verdankt."** (Und dabei hat Deutschland auch Litauen befreit! D. R.)

„Es ist mir ein angenehmes Bedürfnis", so erklärte Zaleski zum Schluß, „bei dieser Gelegenheit an eine neue Erscheinung der günstigen Entwicklung unserer Beziehungen mit dem **Apostolischen Stuhl** zu erinnern. Die Berufung des Monsignore Lauri in das Kardinalkollegium ist die Betonung der hohen Stellung der Warschauer Nuntiatur. In diesen Tagen wird dem neuen Kardinal durch den Herrn Staatspräsidenten das Barett aufgesetzt, der auf diese Weise das Privileg erbt, das die polnischen Könige besessen haben. Dies ist ein neuer Beweis für die Anerkennung der Stetigkeit unserer staatlichen Tradition." —

Unabhängige Starostei Gdingen.

Gdingen, 3. Januar. Am 2. d. M. übernahm der **General Zaruski** die Leitung der neugeschaffenen Starostei Gdingen. Dieser Amtsbezirk ist aus den Kreisen Putzig und Neustadt (Wejherowo) gebildet worden, die nunmehr **der Amtsgewalt des Wojewoden von Pommerellen entzogen und dem Ministerium des Innern direkt unterstellt** werden. Diese Maßnahme ist getroffen worden, um dem polnischen Kriegs- und Handelshafen Gdingen besondere ministerielle Obhut angedeihen zu lassen.

Trotz der Entscheidung Calonders.

Verurteilung deutscher Eltern in Oberschlesien.

Königshütte, 2. Januar. Nachdem die Schulabteilung der Wojewodschaft seinerzeit fast 90 Prozent von etwa 10 000 Anträgen für die deutsche Minderheitsschule abgelehnt hatte, weigerten sich trotzdem viele deutsche Eltern, ihre Kinder der polnischen Schule zuzuführen. In einzelnen Ortschaften kam es zu regelrechten Schulstreiks, so besonders in Hohenlinde. Obwohl die betreffenden Eltern mit polizeilichen Strafen belegt worden sind, weigern sie sich weiterhin, ihre Kinder in die polnische Schule zu schicken, was zur Folge hatte, daß sie diesmal mit gerichtlichen Strafen belegt wurden.

Vor der Strafkammer wurde nun in dieser Angelegenheit nochmals verhandelt. Obwohl die Verteidigung auf die jüngste Entscheidung des Präsidenten der Gemischten Kommission Calonder in der Minderheitsschulfrage hinwies, bestätigte das Gericht das erstinstanzliche Urteil auf Kosten der Angeklagten mit der Begründung, daß nach einer Verfügung der Wojewodschaft vom Jahre 1924 erst weitere Entscheidungen abgewartet werden müßten, jedoch immerhin die Pflicht zum Schulbesuch bestanden habe.

Einigung in der Frage der ukrainischen Universität.

Lemberg, 3. Januar. Der „Dziennik Lwowski" meldet, daß die zwischen dem Mitglied des Sachverständigenkomitees für Minderheiten- und Ostmarkenfragen, Holowko, und ukrainischen Professoren geführten Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis geführt haben. Die ukrainischen Gelehrten sollen sich zur Errichtung einer ukrainischen Universität in einer der ostgalizischen Städte mit Ausnahme Lembergs einverstanden erklärt haben. Den ukrainischen Professoren sind außerdem von Holowka Zugeständnisse auf dem Gebiete des ukrainischen Volks- und Mittelschulwesens gemacht worden.

Republik Polen.

Die Orthodoxen und die Huszno-Gruppe.

Der Anschluß der Huszno-Gruppe der polnischen Nationalkirche an die orthodoxe Kirche in Polen scheint nach den letzten verläßlichen Nachrichten auf gewisse Schwierigkeiten von seiten des orthodoxen Synods gestoßen zu sein.

Der Synod hat nämlich in seiner letzten Sitzung beschlossen, von der direkten Angliederung der polnischen Nationalkirche Abstand zu nehmen und nur einzelne Mitglieder derselben in den Bestand der orthodoxen Kirche aufzunehmen.

Ein Dementi der „Polonia".

Korfantys „Rzeczpospolita" reagiert in ihrer letzten Ausgabe mit Entrüstung auf die Mitteilung des „Il. Kurj. Codz.", daß die Kattowitzer „Polonia" verkauft würde. Die „Rzeczpospolita" behauptet, daß dieses Gerücht eines der böswilligen Manöver der Feinde Korfantys sei. In den nächsten Tagen solle dagegen der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" verkauft werden, weil der Herausgeber und Besitzer dieses Blattes, der piastische Abgeordnete und Redakteur Marjan Dąbrowski, sich nach Erwerb des „Basar" sich in sehr großen finanziellen Schwierigkeiten befände. Er soll bereits mit dem Krakauer Rechtsanwalt Dr. Rappaport in diesbezüglichen Verhandlungen stehen.

Deutsches Reich.

Deutsche Vorschläge für die Entwaffnungsfrage.

Der Pariser „Excelsior" will wissen, daß die Deutsche Regierung in den beiden noch strittigen Entwaffnungsfragen der Botschafterkonferenz neue Vorschläge unterbreiten werde, und zwar für die Ausfuhr von Kriegsmaterial eine internationale Kontrolle, die sich auf die gesamte Weltausfuhr von Kriegsmaterial zu erstrecken hätte, nicht nur auf die deutsche Ausfuhr. Betreffend die Ostfestungen werde Deutschland die Beibehaltung derselben in ihrem jetzigen Zustand vorschlagen.

Aus anderen Ländern.

Mohammeds Grab gefährdet?

Wie der Indische Nachrichtendienst meldet, soll Ibn Saud, der wahhabitische König des Hedschas, beabsichtigen, das Grab Mohammeds in Medina und die Kaaba in Mekka zu zerstören, da von den Wahhabiten die Verehrung dieser Stätten als Götzendienst betrachtet werde. Der Maharadscha von Mahamudabad habe auf diese Nachricht hin sowohl an König Georg wie an alle mohammedanischen Herrscher in der Welt, einschließlich des Königs von Ägypten, den König des Irak und den Emir von Afghanistan, Telegramme gesandt und sie gebeten, die Tat zu verhindern, welche die ganze mohammedanische Welt in ihren Tiefen aufregen würde.

Eisenbahnunglück bei Sierakowitz.

Ein Eisenbahnunglück ereignete sich am Silvesterabend auf der Strecke Karthaus—Kantrschin. Durch den herrschenden starken Sturm wurde auf der Station Sierakowitz ein leerer Güterwagen ins Rollen gebracht und der von Karthaus um 5.57 abends abgelassene Personenzug stieß etwa zwei Kilometer vor der Station Sierakowitz auf den leeren Wagen auf. Der Zusammenprall war schrecklich. Der Güterwagen wurde vollständig zertrümmert und die Lokomotive stürzte in den Böschungsgraben. Durch den Zusammenstoß wurde der Ölbehälter der Lokomotive zertrümmert und die Wasserkräne abgerissen. Das heiße Öl und der Wasserdampf ergossen sich auf den 42 Jahre alten Lokomotivführer Trzebiatowski aus Karthaus, ihm Gesicht und Hände dermaßen verbrühend, daß er auf der Stelle einen schrecklichen Tod fand. Der Heizer Repke, ebenfalls aus Karthaus, erlitt eine leichte Brustquetschung und Hautabschürfungen an Gesicht und Händen. Auch zwei Wagen der 4. Klasse, die vollbesetzt waren, sind stark beschädigt. Der eine Wagen kippte vollständig um, der andere neigte sich stark zur Seite. Es ist als ein Wunder zu verzeichnen, daß kein Fahrgast dabei sein Leben gelassen hat, nur kleine Verletzungen sind festgestellt worden. Die Fahrgäste der beschädigten Wagen retteten sich durch die zerbrochenen Fenster, da die Türen nicht geöffnet werden konnten. Zwei Ärzte waren bald zur Stelle und konnten dieselben nur den Tod des Lokomotivführers feststellen. Ein Rettungszug aus Danzig traf noch am selben Abend ein und wurden die Aufräumungsarbeiten sofort in Angriff genommen. Erst am 1. Januar konnte abends die Strecke für den Verkehr wieder freigegeben werden. Der Materialschaden wird auf etwa 60 000 zł geschätzt. An der Bahre des so jäh auf so schreckliche Art aus dem Leben gerissenen pflichttreuen, nüchternen Beamten stehen eine Frau und drei Kinder, von denen das jüngste erst drei Monate alt ist und beweinen den frühen Tod ihres Gatten und Vaters.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die neuen Spirituspreise.

Wie bereits gemeldet, sind mit dem 1. Januar d. J. die Preise für Spirituosen erhöht worden. Spiritus in Flaschen für Haus- und Heilzwecke kostet statt 9,00 jetzt 10,91 zł im Großhandel, statt 9,60 jetzt 11,80 der Liter im Kleinhandel. Der Preis für Monopolschnäpse von 40 Prozent Gehalt wurde von 3,79 auf 5,01 zł im Großhandel, von 4,15 auf 5,45 zł im Kleinhandel erhöht; mit 45 Prozent Gehalt von 4,22 auf 5,54 zł im Großhandel, von 4,60 auf 6,00 zł im Kleinhandel. Außerdem wird das Monopol eine neue 45prozentige Sorte mit dem 1. Januar herausbringen, die den Kleinhandelspreis von 6,90 zł haben wird.

Diese Verfügung erhöht gleichzeitig die Staats- und Selbstverwaltungssteuern vom Alkoholausschank von 6,50 auf 7,50 zł für Inlands-, von 9 auf 10 zł für Auslandsspiritus.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa geringe Niederschläge an, sonst trocken und etwas kühler.

§ **Die hiesige Handwerkskammer** ernannte in der Versammlung am 30. Dezember v. J. den bisherigen Sekretär Antoni Dudkowski zum Syndikus.

§ **Störungen im Telephonverkehr** wurden vielfach durch die starken Schneefälle verursacht. Die Arbeiten zur Beseitigung der Schäden sind, wie uns das Telegraphenamt mitteilt, im vollen Gange.

§ **Was tut man nicht . . .!** In der Silvesternacht meldete sich bei der Kriminalpolizei der 25jährige Händler aus Bromberg Florian Marachowski. Total durchnäßt, zitternd und frierend meldete er, daß er auf dem Wege von Crone nach Bromberg überfallen worden sei. Zwei Banditen hätten ihm die lederne Aktentasche mit 400 Złoty geraubt, dann sei er von ihnen an die Brahe getragen und dort hineingeworfen worden. Er sei dann etwa 500 Meter geschwommen und bei einem Wirtshaus an Land gestiegen. Dort habe er den Wirt gebeten, ihn sofort nach Bromberg zu fahren. Glücklicherweise war ein Chauffeur in dem Lokal, der ihn in sein Auto nahm, ihn mit einem Pelz zudeckte und nach Bromberg fuhr. Augenblicklich wurden Nachforschungen angestellt, die bis zum Morgen dauerten. Aber die eifrigen Kriminalbeamten fanden nicht die Stelle des angeblichen Überfalls. Deshalb lud man Marachowski wieder ins Auto und fuhr ihn nach dem Unglücksort. Dort führte er die Polizei durch den Wald, bis schließlich einer der Teilnehmer das Zigarettenetui des M. fand. Schließlich aber gestand dieser, daß er den Überfall nur vorgetäuscht hätte. Er begab sich mit der Kleinbahn nach Smukala, dort ging er in den Wald, warf seine Aktentasche, Hut, Stock und Zigarettenetui von sich, tauchte einmal in die Brahe, stürzte ins Gasthaus und meldete den Überfall. Und der Grund zu der Tat? M. hatte von seinem früheren Chef in Inowroclaw noch 246 Złoty zu erhalten, die er trotz vieler Vorstellungen nicht herausbekommen konnte. Nun glaubte er, daß die Nachricht von dem Überfall seinen früheren Brotgeber so rühren würde, daß er ihm augenblicklich das Geld zusenden müßte. Hoffentlich erfüllt die Nachricht von dem „mißglückten Überfall" den gleichen Zweck. Allein das kalte Bad müßte gebührend belohnt werden. Aber was tut man heutzutage nicht alles, um zu seinem Gelde zu kommen.

§ **Ein Unfall** ereignete sich am Sonntag auf dem Theaterplatz. Dort war der Straßenbahnschaffner Ficelski damit beschäftigt, zwei Wagen zusammenzukoppeln; dabei erlitt er schwere Quetschungen und mußte ins Stadtkrankenhaus geschafft **werden.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 3.

Bromberg, Mittwoch den 5. Januar 1927.

Pommerellen.

Schriftleiter Goga †.

Am Neujahrstage ist der Lokalredakteur des in Dirschau erscheinenden „Pommereller Tageblatts", Bernhard Goga, nach nur viertägigem Krankenlager unerwartet gestorben. Goga, der am 21. Oktober 1882 in Mewe geboren wurde, war seit dem Jahre 1897 bis zum letzten Lebenstage in dem Dirschauer Unternehmen zunächst als Buchdrucker, später als Schriftleiter tätig.

Im September 1925 wurde der Name Goga in der ganzen Welt bekannt, als er bei einem Überfall durch polnische Fanatiker schwer verletzt worden war. Weil infolge eines Druckfehlers der damals gleitende Złoty im „Pommereller Tageblatt" in dunklem Schatten erschienen war, glaubte man dieses „Verbrechen" dadurch „sühnen" zu müssen, daß man den ebenso schuld- wie harmlosen Goga derart barbarisch verprügelte. Der Staatsanwalt erklärte, „daß kein öffentliches Interesse zur Verfolgung der Täter vorliege". Danach verzichtete Goga großzügig auf die Privatklage. Auch in dem großen Presse-Prozeß gegen das „Pommereller Tageblatt" stand Bernhard Goga hinter den Schranken der Anklagebank seinen Mann.

In aufrichtiger Mittrauer gedenken wir der Gattin, der Kinder und der Eltern dieses deutschen Mannes; unser Beileidsgruß gilt insonderheit auch unserem Dirschauer Schwesterblatt, das den Verlust dieses langjährigen und treuen Mitarbeiters beklagt.

4. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

Weihnachtsfest und Neujahrsfeier der Deutschen Bühne.

Die Bühnenleitung hatte zu Sonntag, den 2. Januar, alle Mitwirkenden, Freunde und Gönner der Deutschen Bühne und der Gemeindehausverwaltung in den besonders zu diesem Zwecke festlich geschmückten Gemeindehaussaal eingeladen, um gemeinsam eine Weihnachts- und Neujahrsfeier in Form eines Balles festlich zu begehen. „Frisch auf zu neuem Leben, den Frühling in der Brust! Ein neues freies Streben ist Jugendmut und Lust". könnte gut als Festmotto gedient haben, denn eine jugendfröhliche Stimmung hatte sich gleich von allem Anfang aller Festteilnehmer bemächtigt; es war ein Fest von der Jugend für die Jugend, das auch die älteren Semester mitriß, die sich ja alle doch noch — besonders im Kreise der Deutschen Bühne — jung fühlen. Ein festlich geschmückter Gabentisch stand in der Mitte des Saales, dessen schöne Geschenke für die Mitwirkenden, d. h. die Schauspieler und Schauspielerinnen, bestimmt waren. Der Vorsitzende der Deutschen Bühne, Arnold Kriedte, dankte in einer zündenden Ansprache allen Mitgliedern, insbesondere allen Mitwirkenden, die in ganz selbstloser Weise sich in den Dienst der deutschen Sache stellen und ihre freie Zeit der Deutschen Bühne opfern. Besonders in den Weihnachtsfeiertagen, da nachmittags und abends gespielt wurde, waren manche von 1 Uhr bis 11 Uhr auf den Brettern resp. hinter den Kulissen. Und wieviel Zeit nehmen erst die vielen Proben und das Rollenstudium in Anspruch. Aber nur die größte Opferfreudigkeit aller kann das kulturelle Unternehmen stützen und fördern. — Fröhlich und lustig wurde getanzt, die Musik spielte fleißig. Vielen Spaß machte auch der lustig arrangierte „Luftballontanz", bei dem jeder Tänzerin ein Ballon an das Bein gebunden war, in der Absicht, um von einem anderen tanzenden Paare zertreten zu werden. Das war ein lustiges Springen, Haschen und Knallen der platzenden Ballons. Sieger blieb das Paar, dem bis zum Schluß des Tanzes der Ballon nicht zertreten wurde. Tänzer und Zuschauer amüsierten sich köstlich.

Mit dem Weihnachts- und Neujahrsball hat die Bühne fröhlich das neue Jahr begonnen. Wir aber wünschen ihr die besten Erfolge im neuen Jahre und ein Erstarken zum Wohle der deutschen Gemeinschaft. *

* **Tödlicher Unfall.** Beim Überschreiten des Gleises wurde am Donnerstag nachmittags 4.30 Uhr in Mischke der Eisenbahnbeamte Antoni Orgacki von einem aus Thorn kommenden Zuge erfaßt und dabei so schwer am Kopfe verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. O. hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder. *

* **Tragischer Tod eines Kindes.** In Abwesenheit der Eltern trank das vierjährige Kind der Familie Lewandowski, Petersilienstraße 4, von dem Inhalt einer auf dem Tische stehenden Flasche mit Schnaps. worauf es so heftig erkrankte, daß es, zur Klinik der Krankenkasse gebracht, abends verstarb. *

* **Einbruchsdiebstahl.** Bisher unentdeckte Täter brachen in den Laden des Schokoladengeschäfts der Firma „Venetia" in der Pohlmannstraße ein, wo sie für über 1000 Złoty Ware raubten. *

* **Verhaftet** wurden: ein Soldat vom 8. Schützenregiment namens Karol Chok, der keine Personalpapiere besaß. auf dem hiesigen Bahnhofe, ferner der Gemeine Fr. Trybula wegen Skandalierens in einem Restaurant. *

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Die Deutsche Bühne Grudziądz, die seit Jahren gezeigt hat, daß sie es versteht, Feste zu veranstalten, will den Kindern, die ihr bei ihren Veranstaltungen immer begeistert mitgeholfen haben, auch ein Fest bieten, bei dem nur die Kinder zur Geltung kommen: sie wird am Sonnabend, den 22. Januar 1927, ein ganz eigenartiges Fest veranstalten: einen Kinder-Maskenball. An diesem Kinder-Maskenball können außer den Kindern, die in „Rumpelstilzchen" mitgewirkt haben, alle Kinder bis 14 Jahren der Mitglieder der Deutschen Bühne und der Gemeindehaus-Verwaltung teilnehmen. Einladungen hierzu werden in den nächsten Tagen versandt. Außer diesem Kinder-Maskenball findet statt: am **Montag, den 28. Februar 1927 der „Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag: Märchen aus Tausend und eine Nacht".** Dieser Maskenball, auf den Land- und Stadtkreise nicht nur unserer näheren Umgebung, sondern von ganz Pommerellen warten, soll in Ausstattung und Darbietung alle früheren Feste in den Schatten stellen. (15048 *

Thorn (Toruń).

** **Ein Pilsudskiorgan in Thorn.** Die bereits vor einem halben Jahre angekündigte neue Zeitung, welche angeblich wieder als „Gazeta Toruńska" erscheinen sollte, hat ihre erste Nummer unter dem Titel „Przeglad Zachodni" herausgegeben. Wie im Leitartikel gesagt wird. soll es eine unabhängige demokratische Zeitung, ein sog. Pilsudskiorgan sein. **

* **Todesfall.** In der Nacht zum 3. Januar starb nach kurzer Krankheit der praktische Arzt Dr. Hermann Wolpe. Dr. Wolpe war deutscher Stadtverordneter im letzten wie auch augenblicklichen Stadtparlament. **

** **Auf dem Fischmarkt** notierte man folgende Preise pro Kilo: Bressen 3,00, Lachs 6.00, Quappen 3,20, Barsch 1,60 bis 2,40, Plötze 1,60—2,00, Zander 5, Hecht 3,40, kleinere Weißfische (Bratfische) 1.20. **

--* **Falsche Banknoten** zu 5, 10 und 20 zł werden des öfteren auf dem hiesigen Hauptbahnhof auswärtigen Reisenden beschlagnahmt. In letzter Zeit wurde auch viel falsches Silbergeld — ja sogar falsche 20-Groschenstücke beschlagnahmt. Auffällig ist hierbei, daß die meisten Personen. welchen das Falschgeld beschlagnahmt wurde, aus Kongreßpolen stammen. **

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Zum letzten Male geht Donnerstag, 6. Januar (gesetzlicher Feiertag), das reizende Märchenspiel mit Gesang und Tänzen „Hans und Liese im Weihnachtswald" bei der Deutschen Bühne Thorn im Deutschen Heim in Szene. Um allen Kreisen den Besuch zu ermöglichen, wird für alle Plätze ein Einheitspreis von **nur 1 Zl.** erhoben. Rechtzeitige Platzsicherung im Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31, ist empfehlenswert. (S. Anzeige.) (15233 **

* **Konitz** (Chojnice), 3. Januar. Erhebliche Veruntreuungen hat beim hiesigen 1. Schützenbataillon der Gemeine Dorowa begangen, indem er mittels Nachschlüssels die Kammer erbrach und Schuhe, Wäsche, Wolldecken usw. entwendete, die er durch einen Helfershelfer zu seiner Schwester in Görsdorf und durch diese zu seinen Eltern nach Zielona Chocina schaffen ließ. Desgleichen stahl er aus der Kantine große Kisten Zigaretten. Der Wert des Diebesgutes beziffert sich auf 1000 Złoty. Der Täter wurde verhaftet.

* **Pelplin,** 3. Januar. Ein lebender Leichnam. Der „Gł. Pom." läßt sich aus Rajkowy berichten: Nach langer Krankheit war die Tochter einer armen Frau langsam genesen. Als die Mutter in diesen Tagen in das Kämmerlein des Mädchens kam, lag dieses blaß und kalt auf dem Bett und die Mutter glaubte, es sei tot. Nach zwei Tagen begab sie sich zum Standesamt, um die nötigen Formalitäten zu erledigen und fand, in die Wohnung zurückgekehrt, ihr totgeglaubtes Kind, lebend und lächelnd, wenn auch sehr schwach und blaß vor.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 3. Januar. Schon wieder ein großer Fabrikbrand. Am Silvesterabend kurz vor 6 Uhr bemerkte die Leiterin der städtischen Erziehungsanstalt in der Kopernika 55 mächtige Rauchwolken, die den Fenstern der Speidelschen Fabrik entströmten. An der Brandstelle trafen nach kurzer Zeit die Feuerwehrzüge ein, die das erste Stockwerk des Fabrikgebäudes bereits in hellen Flammen vorfanden. Nach 4½stündiger angestrengter Löschtätigkeit gelang es der Feuerwehr, des Brandes Herr zu werden. — Die Fabrik ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend, doch dürften die Besitzer keine allzugroßen Verluste erlitten haben, da das Gebäude gegen Feuer versichert war. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Fabrik war letzthin in drei Schichten in Betrieb und beschäftigte 20 Arbeiter.

* **Krakau** (Kraków), 3. Januar. Nachdem der Verband der Druckereibesitzer Kleinpolens vor einem Monat das am 5. Januar 1925 mit dem Druckerverbande in Krakau abgeschlossene Kollektivabkommen gekündigt hatte, richtete der Verband der Druckereibesitzer an den Druckerverband ein Schreiben, in dem ein neuer Lohntarif, gültig vom 1. Januar an, in Vorschlag gebracht wird. Die Löhne sollen um 40—50 Prozent herabgesetzt werden. Die Drucker lehnten das Projekt ab und traten in den Ausstand, desgleichen das Hilfspersonal. Mit Ausnahme des „Naprzód" erscheint infolgedessen in Krakau seit dem 29. Dezember keine Zeitung.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 3. Januar. Die Grenzpolizei verhaftete gestern an der deutsch-polnischen Grenze bei Lublinitz eine Mannsperson, die auf falsche Papiere, auf den Namen Tadeusz Sommer ausgestellt, die Grenze zu überschreiten versuchte. Der Mann wurde in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert. In Warschau meint man, daß dieser Mann Zdziarski heiße und einer der am ersten Weihnachtsfeiertag aus dem Warschauer Gefängnis „na Pawiaku" ausgebrochenen zwei Kommunisten sei.

* **Kattowitz** (Katowice), 3. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Bei einer in der hiesigen Polski Powszechny Bank Kredytowy unerwartet vorgenommenen Revision seitens der Finanzbehörden wurden große Steuerhinterziehungen und eine Anzahl zivilstrafrechtlicher Verfehlungen aufgedeckt. Es wurde festgestellt, daß das von der Bank angegebene Grundkapital gar nicht vorhanden war, daß von an Privatpersonen erteilten Krediten Wucherzinsen erhoben wurden, daß auf Kosten des Staatsschatzes die Börsensteuer und die Industrie-Umsatzsteuer gekürzt wurden u. a. m. Die ganze Angelegenheit wurde dem Staatsanwalt überwiesen und es stehen in den nächsten Tagen die Verhaftungen verschiedener Kattowitzer Persönlichkeiten bevor.

Thorn.

Graudenz.

Olga Jeschke
Max Thrams
Verlobte.
Eichdorf — Grünhagen
Neujahr 1927. 1040

Nur 2 Tage!
Pariser Original-Modelle
in Ball- und Teekleidern
werden am **4. bis 5. Januar im Hotel „Pod Orłem“ (Hotel „Adler“)**, Zimmer Nr. 6, demonstriert. 789
Nur 2 Tage!

Geolin
bester flüssiger Metallputz
Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig
15103

Ihre Verlobung geben bekannt:
Emma Schmidt
Rudolf Hinz
Blötzig — Zempelkowo
Neujahr 1927. 812

Als Verlobte grüßen:
Hedwig Greger
Willy Hinz
Tonndorf — Schneidemühl
Silvester 1926. 809

Am 30. Dezember 26 wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren. 805
Ingeborg
Fritz Brunk
u. Frau Hildegard geb. **Johst.**
Chwarzno—Mały Kack, p. Wejherowo.
z. Zt. Poznań, Cieszkowskiego 3.

Vom 1. Januar d. Js. ab wird der Geschäftsbetrieb der liqu.
Fa. Niebaum & Gutenberg, Herford i. W.
Filiale GNIEZNO — Inh. Otto Rehage
Landmaschinenhandlung u. Reparaturwerkstatt
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
in einer besonderen Abteilung durch mich wahrgenommen.
Ich übernehme genau wie meine Vorgängerin
für sämtl. landwirtsch. u. Reparatur-Arbeiten industrielle Betriebe evtl. an Ort u. Stelle durch meine Spezialmonteure sach-, fachgemäß u. preiswert
und unterhalte ebenfalls ein reichhaltiges Lager in
landwirtschaftl. Maschinen u. Geräten, sowie in Ersatzteilen aller Art.
Meine Abteilung: **Wagenfabrik** verb. mit **Schmiede-, Stellmacher-, Sattler- und Lackierer-Werkstätten**
wird in unveränderter Weise wie bisher fortgeführt.
— Inhaber —
Julius Martin Oskar Martin, **Gniezno,**
Gegr. 1868 Sw. Wawrzyńca 15—16. Tel. Nr. 261. 1077

Englisch. Unterricht ert. erfahr. Lehrerin mit langjähr. Praxis. **Gdańska 147, I Tr. l.** von 5—7 Uhr. 815

Französ. Unterricht ert. erfahr. Lehrerin m. langjähriger Praxis. **Danzigerstr. 147, I l.** von 5—7 Uhr. 816


Eiserne Bettstellen
sehr preiswert.
Verlangen Sie bitte Preisliste.
F. Kreski
Gdańska 7.

Kontobücher
Amerikan. Journale
Kontokorrentbücher
Kassabücher, Kladden
Protokollbücher
Diarien
preiswert
in großer Auswahl 1032
Spezialität: Sonderanfertigung
schnell, sauber und billig
A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
15165

Drucksachen
modern ◇ schnell ◇ billig
liefert
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16

Offerten
mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird: **A.** 8147. 8559. **B.** 2000. 7669. 7985. 8560. (Bydgoszcz). **C.** 8053. 8224. 8566. 8621. 13329. **D.** 8310. 8408. **E** 8241. 8412. 8634. **F.** 7769. 8247. 8576. **G.** 7924. 7998. 13111. **H.** 7778. 7999. 13231. **J.** 7706. 7936. 8181. 8423. 8496. 8642. **K.** 7938. **L.** 7710. 7796. 8084. 8183. 8588. 14524. **M.** 7800. 8095. 12887. **N.** 7724. 8096. 8194. 8590. 8660. 8720. **O.** 7584. 7949. 8662. 8721. **O. K.** 591. **P.** 7639. 7728. 7812. 8432. 8663. **R.** 7814. **S.** 7737. 8033. 8128. 12496. 12792. 14571. **T.** 7900. 7963. 8595. **T. J.** 8. **U.** 8448. **V.** 8042. 8292 **W. K. Z.** 8459. 8674.

Zuschneide-Schule für Damengarderoben. Neuer Kursus fängt am 3. 1. 27 an. Für gute Lehre garantiert. **Misiewiczówna**, Sienkiewicza 8. 8730

Speiseöl
hellgelb, frisch gepreßt und Ia Qualität emfiehlt
Antoni Piliński, Abt. Oelmühle,
Bydgoszcz, Nowy Rynek 9. Tel. 407

Amerik. Schmalz Pfd. 1.90, 8753
frische Eier
Mandel 3.60. für Konditor u. Bäcker billiger.
Großer Transport
Hasen billigst.
Jan Radtke i Ska.
Pomorska 7.

Schloß-Därme
Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt
Schulz, Dworcowa 18d
Tel. 282. 14557

Am 2. Januar, früh 7¾ Uhr, verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der
Fleischermeister
Carl Bucholz
im Alter von 56 Jahren.
Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an
Anna Bucholz geb. **Pohlmann.**
Bydgoszcz, den 2. Januar 1927.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. 807

Sonntag, den 2. Januar cr., verstarb nach langem Leiden der
Fleischermeister
Carl Bucholz
im Alter von 56 Jahren.
Die Innung verliert in dem Dahingeschiedenen ein langjähriges Mitglied, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.
Die deutsche Fleischer-Innung zu Bydgoszcz.
J. A. **Hoffmann**, Obermeister.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. Januar 1927, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt. 1092
Die Herren Kollegen wollen vollzählig und pünktlich hierzu erscheinen.

Tanz-Unterricht.
Neue Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene **beginnen am 5. Januar.**
Anmeldungen tägl. von 11—1 u. 4—7 erbeten
M. Toeppe, Tanzlehrerin,
ul. Gamma 9, 14967 Ecke Dworcowa

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 15027

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen
Prima Polstermöbel
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen
bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
ulica Grunwaldzka Nr. 101.
12443
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung

Neu angefertigte
Perücken
werden billigst verliehen.
Demitter, Król. Jadwigi 5.

Achtung! **Neuheit!**
Restaurant Kocerka
ul. Kordeckiego 1, Ecke Sw. Trójcy
Mittwoch, den 5. Januar 1927
Radio-Konzert
Anfang 7 Uhr abends, verbunden mit **Wurst-, Flaki- und Eisbein-Essen.**

Oper :: Jazzband-Konzert.
Fr. **Anstich** gu gepflegter **Biere.**
Radio-Installation Fa. **K. Sokołowski,** ul. Sw. Trójcy 12 d. 822
Es ladet ergebenst ein **Der Wirt.**

Junge Mädchen
werden in unserem Haushaltungspensionat „**Elim**“ von jetzt ab auch in **vierteljährlichen Kursen** aufgenommen. 1086
Der Pensionspreis beträgt monatlich 70.— zł.
Der nächste Kursus beginnt am **15. Jan. 27. Umgehende Anmeldungen** dazu werden bis zum 10. Januar 1927 erbeten an das **Haushaltungspensionat „Elim“, Więcbork (Pom.).**

Für die vielen Glückwünsche, die uns zu unserer goldenen Hochzeit von nah und fern zugegangen sind, sagen wir auf diesem Wege unsern 1059
herzlichsten Dank.
David Raabe und Frau
Sartowice, pow. Swiecie, den 1. 1. 1927.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **Winnicki,**
Bydgoszcz, Plac Wolności 2,
empfängt alltäglich von 9—12 u. 2—5 außer Montag. 8314

O. Bleck, Sępólno
Dentist
Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 14822
Kassenpraxis seit 1900 — mäßige Preise.

Vermietung ökonomischer Gas-Küchenherde.
Die hiesige Städtische Gasanstalt vermietet in beschränkter Anzahl **ökonomische Gas-Küchenherde allerneuesten Typs zu sehr vorteilhaften Bedingungen.** Meldungen nimmt die **Städtische Gasanstalt,** Jagiellońska Nr. 38/43, Tel. 630 u. 631 oder die **Verkaufsstelle der Gasanstalt,** Jagiellońska 14, Tel. 784, entgegen. 15105
Gazownia Miejska.

Forst Nielub bei Wąbrzeźno
Holzverkauf
am **Dienstag, den 11. Januar,** von 10 Uhr vormittags ab im Gasthause zu **Czystochleb** aus Schlag Jg. 10
ca. 20 fm starke Eichen, 10 fm Birken, weißbuchene Litzstöcke, 2 Ahorn aus Durchforstung,
Jagen 22
Fichten- u. Lärchenstangen II. u. III. Kl., Stangenhaufen und Reisig. 1082
Der Verkauf des Nutzholzes beginnt nicht vor 2 Uhr nachmittags. **Der Förster.**

Kohlen
Brennholz
Düngemittel 101
sofort ab Lager lieferbar
Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft,
Tel. Nr. 27. **Gniewkowo.** Tel. Nr. 27.

Kind von 12 Mon., als eigen abzugeben. Näh. u. H. 1043 a. d. Gst. d. Ztg.

Unterricht in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie** durch **Bücher-Revisor** 14148
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Eleg. Maskenkostüme billig zu verleihen. 819 **ul. Ossolińskich 10, II, r.** Str. gegüb. d. Gasanst.

Geldmarkt
1000 zł
z. Dollarkurse berechnet sucht strebsamer, selbständiger Handwerker gegen gute Sicherheit und Verzinsung auf 1 Jahr zwecks Vervollständig. seines Unternehmens. Ladeneinrichtung vorhanden. Gefl. Angeb. u. J. 800 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.
10000 zł
suche zur Vergrößerung ein. Fabrik. Gute Sicherheit. Offert. unt. **K. 801** an die Geschäftsst. d. Z.

Elegante Maskenkost me zu verleihen ul. Dworcowa 30, II l. 808

Verloren
am 31. Dez. 1926, 12¹⁰ mittags, auf Bahnhof Witosław gelbledener **Damenkoffer** mit langem Sealpelz. Gegen Belohnung abzugeben an 1034
von Witzleben
Liszkowo b Łobżenica.

Den Vereinen zur gefälligen Kenntnis, daß mein Saal für Sonnabend den 15. bis 22. und 29. Januar noch
zu vergeben
ist, 8726
Emil Kleinert,
Schweizerhaus.

Kabarett Bi-Ba-Bo
Familien-programm
Restaurations-Preise.

Łobżenica.
Sonntag, den 16. Januar 1927, im Saale von Wiczorek
Großer Familienabend
mit **Gesang, Theater, Büfett, Verlosung.**
Anfang nachmittags 5 Uhr.
Der Ertrag ist für Beschaffung der Kirchenglocken. — Freunde und Gönner der guten Sache sind herzlichst eingeladen. 14892
Die Evangel. Kirchengemeinde Łobżenica

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, d. 6. Jan. 27 (Heilige drei Könige)
nachm. **3** Uhr
Zwerg Nase.
Ein Märchenspiel für Kinder, mit Musik u. Tänzen, in 5 Bildern (unter teilweiser Benutzung der Hauff'schen Dichtung) von **Waldfried Burggraf**
Abends **8** Uhr.
Neuheit! Neuheit!
Das goldene Kalb
Schwank in 3 Akten von Otto Schwarz und Carl Mathern.
Eintrittskarten für beide Aufführungen Dienstag u. Mittwoch in Johne's Buchhandl. Donnerstag von 11—1 Uhr u. ab 2 Uhr bezw. 7 Uhr a. d. Theaterkasse.
1038 **Die Leitung.**

Kino Kristal
6.40, 8.45

Heute, Dienstag, Premiere des neuesten amerik. Filmwerkes der Universal:
Das Feilschen mit dem Leben
Drama aus dem Künstlerleben in 10 großen, spannenden Akten.
Erstkl. Spiel, Regie u. Ausstattung! Der Höhepunkt der Eleganz! Die letzte Mode!
In den Hauptrollen: Die prämiierte Schönheit **Billie Dove**
Ein Ideal von Männerschönheit **Francis Bußman**

Außerdem: Der beliebte Hundefilmstar **„Rolf“** im köstlichen Lustspiel in 2 Akten
Rolf im Schwindel.
Neueste Weltberichte!

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 9,30 Uhr vormittags bei Brahemünde + 3,74 Meter, bei Thorn + 1,50 Meter.

ln. **Wegen Einbruchsdiebstahls** hatten sich gestern die Arbeiter Bernhard Andrzejewski und Josef Siuchninski von hier vor Gericht zu verantworten. Am 4. Juli d. J. drang A. in eine hiesige Gastwirtschaft ein und stahl einen Geldbetrag, und eine Flasche Saft. S. stand dabei Schmiere. A. wurde zu drei Monaten, S. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Bronisław Janke aus Fordon stahl aus dem Schuppen eines Landwirts eine Axt und wird dafür zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. — Ebenfalls wegen Diebstahls wird das Dienstmädchen Klara Raflewska von hier zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Die R. bestahl ihre Herrschaft.

§ **Ein großer Einbruch** wurde in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. in das Kommissionsgeschäft Rinkauerstraße 6 verübt. Den Dieben fielen in die Hände zwei Herren-Reisepelze, ein Damen-Reisepelz, zwei Biber- und zwei Opossumfelle, 12 schwarze Kaninchenfelle, 7 Billardkugeln aus Elfenbein, drei Kragen aus Ziegenfell, eine Fuchsboa, Fenstervorhänge und viele andere Sachen im Gesamtwerte von 1500 zł.

§ **Einbrecher** suchten die Wohnung des Bäckermeisters Marmurowicz, Kornmarkt Nr. 11, heim und stahlen eine goldene Herrenuhr mit ebensolcher Kette und dem Monogramm „A. M.“, Nr. 693 287, einen Trauring, „W. M.“ gezeichnet und mit dem Datum 28. 10. 22.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Inowroclaw,** 3. Januar. Ein schwerer Unfall ereignete sich, wie der „Kuj. Bote“ meldet, am gestrigen Sonntag im hiesigen Stadtpark. Dort hatte ein polnischer Verein ein Vergnügen mit Theateraufführung. Während des Kulissenschiebens nach dem zweiten Akt fiel dem Stadtparkgehilfen Stanisław Nowak eine Eisenstange von oben auf den Kopf und brachte ihm eine gefährliche Wunde bei. Der Verunglückte wurde sofort ins Kreishospital gebracht, wo er bis heute nicht zum Bewußtsein gekommen ist. Es ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

* **Samter (Szamotuły),** 3. Januar. Durch Kohlengase erstickt ist der Bursche Dymitr Mylnik eines Offiziers beim hiesigen Bezirkskommando. Der Offizier war verreist und ließ seinen Burschen allein zu Hause. Dieser machte im Ofen Feuer und legte sich zur Ruhe. Durch aus dem Ofen tretende Gase wurde er dann getötet.

□ **Wissek (Wysoka),** 1. Januar. Am 3. Feiertag feierte der deutsche Handwerkerverein sein Winterfest im Saale des Hotel Wolfram. Das gutgespielte Theaterstück „Des Schusters Liesel“ leitete das Fest ein. Nach einem kleinen Abendessen begann der Tanz. — Großen Verdruß bereitet den Fahrgästen Wissek—Weißenhöhe das Nichtheizen der Kleinbahn. Da die Kaufleute und Handwerker zum Einkaufen ihrer Waren ständig nach Bromberg fahren, auch viele Kinder auswärtige Schulen besuchen usw., so wird die Kleinbahn täglich sehr in Anspruch genommen. Leider wird bei der Kälte und der Länge der Fahrt (1½ Std.) die Gesundheit sehr gefährdet. — Feuer entstand heute in den Nachmittagsstunden in dem Kußschen Hause in der Scheunenstraße. Das Ofenrohr des Mieters Zelinski war undicht und bald brannte es über ihm, im ersten Stockwerke. Da dort die Mieter verreist waren, öffnete man die Türen und brachte die Möbel usw. in Sicherheit. Die Feuerwehr löschte den Brand, bevor großer Schaden entstanden war.

Kleine Rundschau.

* **Zu der Erdbebenkatastrophe in Kalifornien,** über das wir bereits gestern kurz berichteten, erfahren wir noch: Insgesamt wurden 100 Erdstöße in Zwischenräumen von zwei Minuten gezählt. Ganze Straßenzüge, hauptsächlich der mexikanischen Städte Mexicali und Calexico, wurden zerstört. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Dollar. Der erste und schärfste Stoß setzte am Silvester genau um die Mitternachtsstunde ein. In den Lokalen entstand eine Riesenpanik, und alles stürzte auf die Straßen. Dieser erste Stoß dauerte drei Minuten. Häuserwände stürzten ein, elektrische Leitungen zerrissen, Wasserrohre zerplatzten. Bisher sind noch keine Todesfälle gemeldet worden, obwohl sämtliche Hotels zerstört sind. In vielen Ortschaften brach Feuer aus. Das elf Meilen nördlich von Calexico befindliche Dorf El Centro und die Ortschaft Heber an der mexikanischen Grenze wurden schwer verwüstet.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen.

Zur Beachtung! Wir bitten, bei Anfragen besonders Namen und Zahlen möglichst deutlich zu schreiben und sich bei der Darstellung des Falles, über den man Auskunft und Rat erbittet, möglichst kurz zu fassen. Je deutlicher, kürzer und klarer die Anfrage ist, desto rascher erfolgt Antwort. Überflüssige Papiere erschweren uns nur die Arbeit und nützen dem Anfrager nichts. Es empfiehlt sich, ein Kennwort oder eine Zahl oder Nummer anzugeben, unter der man im Briefkasten Auskunft haben will. Viele Anfrager geben nur den Namen an, und wenn wir dann die Auskunft erteilen unter Verwendung der Anfangsbuchstaben des Namens, wird sie häufig übersehen. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir nur in Ausnahmefällen briefliche Auskunft erteilen können. Bei der großen Zahl von Anfragen können wir unmöglich jedes Gesuch von heute auf morgen erledigen.

Nr. 24. H. J. Neumühl. 1. Sie sind durch diese Erklärung Selbstschuldner geworden. Sie würden etwa 60 Prozent = 9629,40 Zł. zu zahlen haben. 2. Sie können 25 Prozent des Goldwertes der 6000 Mark zurückverlangen. Wie hoch der Betrag ist, können wir Ihnen nicht angeben, da Sie uns nicht Tag und Monat der Entstehung der Forderung mitgeteilt haben.

Bar 117. Sie haben 15 Prozent = 1851,75 Zł. zu zahlen.

C. K. Die Hypothek ist noch Restkaufgeld.

G. P. W. 500. 1. Die 18 000 Mark hatten einen Wert von 2000 Zł. Davon haben Sie etwa 60 Prozent = 1200 Zł. zu zahlen. Bezahlt haben Sie 5000 Mark deutsch = 454,50 Zł. und 5000 Mark poln. = 167 Zł., zusammen also 621,50 Zł., so daß Sie noch 579 Zł. an Kapital nachzuzahlen haben, dazu noch Zinsen von 579 Zł. für die letzten vier Jahre (die anderen sind verjährt) = 115,80 Zł. 2. Die 17 000 Mark hatten einen Wert von 1888 Zł., davon haben Sie etwa 60 Prozent = 1132,80 Zł. zu zahlen und dazu Zinsen zu 5 Prozent für die letzten vier Jahre = 226,56 Zł.

Bankverein S. Der Schuldner braucht nur nach der polnischen Aufwertungsverordnung aufzuwerten, d. h. mit 15 Prozent. Zahlung in Złoty.

J. K. 100. Sie haben 18¾ Prozent zu zahlen. Wenn die Restkaufgeldhypothek aus der Zeit vor dem Kriege stammte, würde die Summe 2430,56 Zł. betragen. Dazu die rückständigen Zinsen von der umgerechneten Summe.

Wochenbericht der Warschauer Börse.

Von unserem Warschauer Mitarbeiter.

Die letzte Woche des vergangenen Jahres verlief auf der Warschauer Börse in aller Ruhe. Anfang der Woche waren die Devisenkäufe auf dem Geldmarkt noch ziemlich groß, am Wochenende fielen sie auf die Hälfte der Umsätze am ersten Tage der Berichtswoche. Am Dienstag wurden die Börsenkreise und insbesondere die Börsenspekulanten in große Unruhe versetzt durch eine Ankündigung des bekannten Volkswirtschaftlers, Professor Krzyzanowski, daß ein neuer Kurszusammenbruch des Złoty bevorstehe, sofern die Regierung nicht sofort Schritte zur Aufnahme einer Interventionsanleihe gegen eventuelle Verpachtung des Salzmonopols unternimmt.

Im allgemeinen unterschied sich der Dollarkurs im privaten Handel von der amtlichen Notierung wenig. Am letzten Börsentage, d. i. am Freitag, notierte der Dollar mit 8,98. Anfang der Berichtswoche hatte auf der amtlichen Börse die Devise Schweiz eine festere Tendenz. Man notierte im Laufe der Woche folgende Kurse: Holland 360,95—361,10, London 43,76—43,79, Neuyork 9,00, Oslo 228,00, Paris 35,80—35,65, Prag 26,72, Schweiz 174,40—174,30, Stockholm 241,25, Wien 127,46—127,35, Mailand 40,80, Berlin 213,80 bis 214,00.

Auf dem Markte mit Wertpapieren bestand weiterhin die meiste Nachfrage für die staatlichen Anleihen: 8proz. Konversionsanleihe 95,50—97,00, 6proz. Dollaranleihe 81,50—81,00, 10proz. Eisenbahnanleihe 93,00—93,50, 5proz. Konversionsanleihe 48,25—48,00, 8proz. Obligationen der Bank Gospodarstwa Krajowego 80,00, 8proz. Pfandbriefe der staatlichen Bank Rolny 80,00.

Für Pfandbriefe bestand während der ganzen Woche ein übermäßiges Angebot. Geschäfte wurden fast gar nicht getätigt. Die Kurse konnten sich auf ihrem bisherigen Niveau erhalten.

Auf dem Aktienmarkt waren die Umsätze minimal. Die Kurse waren in den letzten Tagen real. Interesse bestand einzig und allein für die Aktien der Bank Polski. Vernachlässigt waren insbesondere die Aktien der Textilindustrie. Den Bankaktien dürfte mit dem neuen Jahre ein größeres Interesse entgegengebracht werden. Die Regierung hat nämlich mit dem 1. Januar acht Banken liquidiert, die bis dahin ihr Grundkapital auf eine Million Złoty nicht erhöhen konnten. Es sind dies folgende Banken: Bank Centralny dla Handlu i Przemyslu i Rolnictwa w Warszawie, Bank Towarowy S. A. w Warszawie, Bank Kujawski w Włocławku, Bank Mieszczańśtwa Polskiego w Poznaniu, Bank Centralny w Poznaniu, Slaski Bank Tranzytowy w Katowicach, Polski Bank Odrodzenia w Katowicach, Bank Przemysłowców Zgierskich w Zgierzu (letztere geht in einer Genossenschaftsbank auf).

Man notierte in der Berichtswoche auf dem Aktienmarkt folgende Kurse: Bank Dyskontowy 10,00, Bank Handlowy w Warszawie 3,10, Bank Polski 85,50—84,50, Bank Przemysłowców Polskich 0.15, Tow. współdzielczych 90,00, Bank zachodni 1,50, Bank zjednoczonych ziem. Polskich 1,50, Cerata 1,00, Kijewski 0,20, Puls 4,00, Brown. Boveri 1,50, Kabel 0,28, Czersk 0,30, Warszawskie Tow. Fabryk Cukru 2,98—2,87, Firley 24,50—28,25, Łazy 0,15, Wysoka 4,00, Drzewo 0,45, Warsz. Tow. Kopalń Węgla 70—73, Nobel 2,25, Cegielski 13,50—14,50, Fitzner i Gamper (ungestempelt) 2,50, Lilpop 16,15—16,00, Modrzejow 3,90—3,65, Norblin 94,00, Ostrowieckie 8,50 bis 8,40, Parowozy 0,30—0,27, Rohn, Zielinski 0,90, Rudzki 1,13—1,08, Starachowice 2,08—2,04, Zyrardow 10,50—10,60, Borkowski 1,18 bis 1,20, Jablkowscy 0,11, Spirytus 1,60—1,70, Zegluga 0,11, Tow. Pożyczkowe 3,00.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eine neue Denkschrift der Mieter.

Warschau, 3. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Am vergangenen Freitag wurde beim Justizminister Meysztowicz eine Delegation der Mietervereinigung vorstellig, die dem Minister eine Denkschrift in Sachen des Mieterschutzes vorlegte. In der Denkschrift wird eine Novellisierung des Mieterschutzgesetzes verlangt. Vor allem bemüht man sich darum, daß die stufenmäßige Erhöhung der Mieten bis zur Erreichung der Friedensmiete bei Zwei- und Dreizimmerwohnungen nicht weiter fortgesetzt werde. Die Delegation schilderte dem Minister die schwierige Lage der kleinen Beamten, Handelsleute und Handwerker, welche Inhaber solcher Wohnungen sind. Alsdann wird gefordert, daß rückständige Mieten als Privatverpflichtungen erachtet würden, und daß dem Hausbesitzer die Berechtigung zur Exmittierung genommen werde, wenn der Mieter mit zwei Monatsmieten im Rückstande bleibt. Der Minister erklärte der Delegation, daß er sich mit dem Memorial bald näher beschäftigen werde. Zu der letzten Forderung erklärte er, daß sich diese nicht erfüllen ließe. Möglich wäre es indes, die Zweimonatsfrist in eine Dreimonatsfrist umzuwandeln, was er auch unterstützen wolle.

Rückgang der polnischen Holzausfuhr im November. Nach der Belebung im Oktober hat sich im November wieder ein fühlbarer Rückgang der polnischen Holzausfuhr eingestellt, die in diesem Monat der Menge nach sogar etwas kleiner war, als im September, dem Werte nach allerdings ein wenig größer. Die Gesamtausfuhr von Holz und Erzeugnissen daraus im November erreichte 407 266 To. im Werte von 17,2 Mill. Goldfranken, gegenüber 454 564 To. im Werte von 20,3 Millionen im Oktober, und 17 Millionen Goldfranken im September. Der recht fühlbare Rückgang im November entfällt hauptsächlich auf Schnittware, wovon nur 131 000 To. ausgeführt wurden, gegenüber 161 000 im Vormonat, auf Papierholz mit einer Novemberausfuhr von 80 000 To. gegenüber 104 000 To. im Oktober, und auf Schwellen mit einer Novemberausfuhr von 14 000 To. gegenüber 18 000 To. im Oktober. Auch die Ausfuhr von Telegraphenstangen, Faßstäben und Rundholz und Klötzen ist ein wenig zurückgegangen, wogegen die Ausfuhr von Grubenholz, Brennholz und Parkettstäben eine kleine Zunahme aufweist. Der Rückgang der Ausfuhr von Schnittholz dürfte hauptsächlich auf die hohen Schiffsfrachten zurückzuführen sein, welche die Ausfuhr nach England ein wenig erschwerten und eine Preissteigerung zur Folge hatten, die den englischen Käufer zu einer gewissen Zurückhaltung veranlaßte. Auch bei dem Papierholz dürfte der hohe Frachtenstand mitgesprochen haben.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 3. Januar auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 3. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,05 bis 57,20, bar 57,18—57,32, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,33 bis 46,57, Posen 46,38—46,62, Kattowitz 46,355—46,595, bar 46,16 bis 46,64, Budapest: bar 7875—8050, Prag: Ueberweisung 370,25 bis 376.25, bar 371,50—374,50, Wien: Ueberweisung 78,33—78,83, bar 78,40—79,40, Mailand: Ueberweisung 248.25, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, London: Ueberweisung 43,50, Neuyork: Ueberweisung 11,75, Zürich: Ueberweisung 57,50.

Warschauer Börse vom 3. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,55, 125,86 — 125,24, Budapest 157,76, 158,14 — 157,38, Holland 361,10, 362,00 — 360.20, London 43,77, 43,88 — 43,66, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 35,63, 35,72 — 35,54, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,30, 174,73 — 173,87, Stockholm 241,30, 241,90 — 240,70, Wien 127,30, 127,62 — 126,98, Italien 40,50, 40,60 — 40,40.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 3. Januar. (Eig. Drahtb.) Der amtliche Dollarmittelkurs ist 8,98. Im privaten Verkehr handelt man den Dollar um einen halben Punkt höher: 8,98½. Schwächer lagen auf dem Geldmarkt die Devisen London und Mailand. Zum ersten Mal notiert wurde der ungarische Pengo, und zwar mit 158,14 im Verkauf, und mit 157,38 im Ankauf. Der gesamte Devisenumsatz belief sich auf nur 40 000 Dollar. Den Bedarf deckte vollkommen die Bank Polski. Mit Goldrubel wurden keine Transaktionen vorgenommen. Es wurden für sie 4,74 gefordert, zahlen wollte man nur 4,73. Ein Gramm Feingold kostet 5,91816, 100 Złoty = 173,66 Goldzłoty. Auf dem Markte mit Wertpapieren war das Geschäft ebenso wie auf dem Geldmarkt flau. Schwach lagen insbesondere die 6proz. Dollaranleihe und die 5proz. Konversionsanleihe. Pfandbriefe hatten im allgemeinen festere Tendenz, insbesondere die der Kreditgesellschaft der Stadt Warschau. Obligationen der Stadt Warschau ohne Verkehr. **Auf dem Aktienmarkt bestand erhaltende Tendenz.**

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 3. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,005 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,447 Gd., 122,753 Br., Warschau 57,05 Gd., 57,20 Br. — Noten: London 24,99¾ Gd., 25,00 Br., Neuyork —,— Gd., 5,1360—5,1490 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,18 Gd., 57,32 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 31. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.733	1.737	1.734	1.738
—	Kanada . . 1 Dollar	4.191	4.201	4.193	4.203
6.57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.052	2.056	2.052	2.05[illegible]
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.11	2.12	2.112	2.112
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.373	20.431	20.365	20.415
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.1985	4.2085	4.198	4.200
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.494	0.496	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.25	4.26	4.25	4.26
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.08	168.50	167.94	168.30
10%	Athen	5.39	5.41	5.29	5.31
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.42	58.66	58.405	58.445
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.45	81.65	81.45	81.65
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.550	10.592	10.557	10.597
7%	Italien . . 100 Lira	18.78	18.82	18.89	18.92
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.405	7.425	7.397	7.417
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.06	112.34	112.02	112.30
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.525	21.575	21.575	21.625
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	106.87	107.13	106.07	106.33
6.5%	Paris . . . 100 Frc.	16.60	16.64	16.595	16.635
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.43	12.47
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.11	81.31	81.08	81.20
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.042	3.043	3.035	3.040
5%	Spanien . . 100 Pes.	64.40	64.56	64.18	64.34
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.18	112.46	112.18	112.40
7%	Wien . . . . 100 Kr.	59.23	59.37	59.28	59.37
6%	Budapest . . Pengö	73.49	73.67	73.44	73.62
10%	Warschau . . 100 Zł.	46.33	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 3. Januar. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17½, London 25,12, Paris 20,45, Wien 73,00, Prag 15,32, Italien 23,17, Belgien 72,00, Budapest 72,45, Helsingfors 13,03, Sofia 3,73¾, Holland 207⅛, Oslo 130,88¾, Kopenhagen 138,06½, Stockholm 138,38¾, Spanien 79,25, Buenos Aires 2,13¾, Tokio —,—, Bukarest 2,75, Athen 6,48½, Berlin 123,05, Belgrad 9,12, Konstantinopel 2,62½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,94 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 43,57 Zł., 100 franz. Franken 35,38 Zł., 100 Schweizer Franken 173,15 Zł., 100 deutsche Mark 213,12 Zł., Danziger Gulden 172,59 Zł., österr. Schilling 126,35 Zł., tschech. Krone 26,56 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 3. Januar. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 60,00. 4proz. Posener Prov.-Obl. mit poln. Stempel 29,00. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,60. 5proz. Poż. konwers. 0,47. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 4,00. — Industrieaktien: Cegielski (50 Zł.) 14,50. C. Hartwig (50 Zł.) 25,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 3,00. Dr. Roman May (1000 M.) 40,00. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 0,75. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,75. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Januar. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 47,50—50,50, Roggen 39,50—40,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 70,50—73,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 57,00, do. (65% inkl. Säcke) 58,50, Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 31,50—36,50, Hafer 29,50—30,50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 36.00—38,00, Peluschken 31.00 bis 33,00, Serradella 21,00—23,00, Senf 63,00—83,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,25—27,25, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,50. — Tendenz: fest. — Bemerkung: Viktoriaerbsen über Notiz.

Danziger Produktenbericht. Zufuhr nach Danzig am 3. Januar. Weizen 4 Waggons (65 t), Gerste 12 Waggons (157 t), Hülsenfrüchte 3 Waggons (40 t), Kleie und Oelkuchen 8 Waggons (123 t), Saaten 6 Waggons (76 t).

Berliner Produktenbericht vom 3. Januar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 264—267, März 283—284, Mai 281—282, Juli 282—283. Roggen märk. 233—238, März 249—250,50, Mai 249,50—251, Juli 251. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- und Wintergerste 192 bis 205. Hafer märk. 177—187, März 203—202, Mai 203, Juli —,—. Mais loko Berlin 189—191. Weizenmehl franko Berlin 34,75 bis 37,75. Roggenmehl franko Berlin 32,75—34,50. Weizenkleie franko Berlin 13,25 bis 13,50. Roggenkleie franko Berlin 12,00—12,25. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 51,00—61,00, kleine Speiseerbsen 31—33, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22,00. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 22—24. Serradella —, Lupinen bl. 13,50—14,50, do. gelb 14,50—15,00. Serradella neu 22,00-25,00. Rapskuchen 16,40 bis 16,50. Leinkuchen 20,80—21,20. Trockenschnitzel 9,90—10,10. Soyaschrot 19,10—19,80. Kartoffelflocken 29,00—29,40. — Tendenz für Weizen etwas fester, Roggen fest, Gerste still Hafer ruhig, Mais matt.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 3. Januar. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 65,25—66,00, Remalted Plattenzink 60,00—60,75, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 115—120, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 74,25—75,25.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. Januar in Krakau + — (—), Zawichost + — (—); Warschau + — (—), Plock + 1,53 (1,20), Thorn + 1,13 (0,06), Fordon + 1,25 (1,28), Culm + 0,89 (1,04), Graudenz + 1,36 (1,43), Kurzebrak + 1,59 (1,69), Montau + — (—), Piekel + 0,75 (0,90), Dirschau + 0,56 (0,70), Einlage + 2,58 (2,20), Schiewenhorst 2,86 (2,38) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke: für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 3.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Heirat

Einheirat
bietet sich strebsamem Mann in 30 Morg. gr. Grundstück. Bin evgl., 37 Jahre alt. Landwirt mit größ., guten Grundstück oder selbst. Bäcker od. Fleischer angenehm. Off. unt. W. 15265 a. d. Gst. d. Ztg.

Neigungsheirat
m. jg. Mädchen bis ca. 32 J., aus ehrenwert., wenn auch einf. Fam., gt. Erschein., sucht ev. Junggeselle (Posener), in entspr. Alter, gute, größ. Figur, höh. Bild., fest. Einkommen von 3500 M. u. Wohn., in mitteld. Großst. Ein. Barmittel erwünscht. Gefl. ausführl. Schreib. unter G. 1026 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kaufmann
34 J. alt, 1,75 groß, mit Rmk. 10000 Vermögen, geistig u. sportl. interessiert, sucht Bekanntschaft jung. Dame best. Kreise zwecks eventuell.
Heirat.
Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Zuschrift. unt. B. 8766 a. d. Geschst. d. Ztg.

Neujahrswunsch!
Zwei Freundinnen, evgl., 19 u. 20 Jahre, wünschen die Bekanntschaft zweier gebildet. Herren zwecks später.
Heirat.
Off. m. Bild, welch. a. Wunsch zurückges. wird, unter J. 1044 an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Witwer, Ende 50er, evangel., 30 Morg. b. Bromberg, wünscht Damenbekanntschaft zwecks baldiger

Heirat.
Ält. Fräul. od. Witwe, m. einigen Tausend zł Vermög., v. 40—50 J., woll. ernstgem. Offert. unt. F. 792 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. senden.

Stellengesuche

Landwirtschafts-Beamter,
evgl., d. poln. Sprache mächtig, verh., 40 J., sucht Stellg. auf größ. od. Nebengut. Bin in all. Zweig. tücht. u. in der Landwirtsch. wie i. d. Samen- u. Viehzg. gut bew. 20 J. Praxis. Langj., lückenl. Zeugn. u. Empf. Off. an Wirtschaftsbeamt. J. Becker, Branno, Post Suchatowko, pow. Inowrocł. 1035

Für mein. langjährig., bewährten
Vorwerks-Verwalter
suche weg. Wirtschaftsänderung entsprechend. Stellung. 1003
Otto, Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Ält., einf. **Landwirt,** ev., ledig, **sucht,** gestützt auf sehr gute Zeugn. u. Empfehl. **Stellung.** Gefl. Off. u. K. 1055 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Förster, 40 J., verh., kath., v. 1912-26 Prax.: seine erstkl. Försterstell. i. Fiskal. u. Privatf., der dtsch. u. poln. Spr. m., sucht, gest. auf gt. Zeugn. u. Empf., sogl. od. später selbst. Dauerstllg., evtl. auch unt. Ltg. Off. unt. B. 15251 a. d. Gst. d. Dt. R.

Förster
26 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empf., zum 1. 2. 27 od. später Stellung. 15271
R. Sulewski, Förster, Gniewskie Młyny, pow. Gniew.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Förster
sucht Stellung vom 1. 4. 1927 oder früher. Bin 45 Jahre alt, verheiratet, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig. Habe 21 J. Forstpraxis mit guten Zeugnissen. 15276
J. Antoszak, Förster, Kielpin, powiat Tuchola, Pom.

1 Dragist und 1 Laborant
erste Kräfte, stets Neuheiten bringend, suchen p. sofort Stellung. Off. u. K. 8717 a. d. Gschst. d. Z.

Suche von sofort oder später für mein. Sohn, 17½ Jahre alt, Obersekundaner, Stelle als landw. **Eleven.**
C. Tietz, Chrapice, poczta Wrocławki, pow. Toruń. 15150

Schmiedemeister und Chauffeur, vertraut mit Reparat. landwirtschaftl. Masch., Brennereien, Motorpflüge, elektr. Kraft- u. Lichtanlagen u. Pump., sucht Stellung auf gr. Gut. Prima Zeugnisse vorhanden. 8737
Schmiedemst. Zwiewka, Kawetzin p. Krupotzin, pow. Swiecie.

Junger unverh.
Schmied und Chauffeur
kath., bew. i. Hufbeschl., Dreschsatz, Kraft, Licht, u. führt sämtl. Reparaturen aus, sucht v. sof. oder evtl. vom 1. 4. 27 Stellung. Offerten erbeten unter T. 15223 an die Gschst. d. Dt. Rd.

Hofmaurer m. 3 Hofgängern sucht Stellung. Off. unt. C. 788 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für meinen tüchtigen **Müllergesellen,** der mit Sauggasmotor u. sämtlichen Müllerei-Maschinen gut vertr. ist, suche passende Stellg. 1024
K. Rennwanz, Młyn motorowy, Sępólno (Pomorze).

Müllergeselle
sucht Stellung von sofort oder später. Gute Zeugn. vorhand. Off. u H. 798 an d. Geschst. d. Z

Suche Dauerstellung ab 1. 4. 27 als ev., verh.
Herrschaftsgärtner
bin erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, guter Schütze u. Imker, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse, auf einem größeren Gute oder Fabrik. Gefl. Off. unter M. 1069 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Gärtnergehilfe
sucht Stellung. Off. an Otto Großmann in Jarocin, Krakowska 37 1083

Gärtner, ledig, Fachm. in seinem Beruf, sucht bald od. sp. Beschäftig. als Gärtner Nähe Bydgoszcz. Off. u. W. 8768 a. d. Gst. d. Ztg.

Junger
Gärtnergehilfe
sucht sofort oder später Stellung. Offert. unt. Z. 8770 a. d. Gst. d. Z.

Oberschweizer
mit eigenen Leuten u. guten Zeugn., besitzt auch Kenntn. in Viehkrankh., sucht v. 1. 4. 27 Stellung. Gefl. Off. an Karl Krzyżański, Pawłówek, powiat Bydgoszcz, 8743 poczta Bydgoszcz.

Suche Stellung als Schäfer vom 1. April 1927, evangel., mit eigenem Knecht. 811
Schäf. Weichert, Suchorzez, Post Salesie-Scharodowo, pow. Schubin.

Verheirateter Schäfer
mit guten Zeugnissen, sucht Stellung zum 1. 4. 27. 1067
Kocikowski, Celbowo, pow. Puck.

Schwester
sucht Pflege von sofort od. 1. Februar 1927 Gute Zeugn. vorhand. Zuschriften erbet. unt. P. 1072 an d. Gst. d. Z.

Wirtschaftsfräulein
a. bess. Fam., tücht. u. wirtsch. erfahren, sucht Stellg. in nur gutem Hause ab 15. 1. 27 od. später. Offert. unter P. 1081 an d. Geschst.

Suche Stellg. i. Büro als **Kassiererin** evtl. als **Verkäuferin.** Offerten unter L. 802 an die Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort od später Stellung als
Stütze oder Wirtin
am liebsten im Gutshaushalt. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten erbeten unter E. 1013 an die Geschäftsst. der Dtsch. Rd.

Fräulein,
24 Jahre, im Kochen, Backen, Einmachen u. Geflügelzucht erfahren, **sucht Stellg. als Stütze** oder Wirtschafterin v. 1. 2. 27 oder später. Scheut sich vor keiner Arbeit. Off. u. M. 15153 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Landwirtstochter, perfekt im Kochen, Glanzplätten, Nähen u. allen häuslichen Arbeit. sucht von sofort oder später Stellung als
Stütze
ganz gleich ob Stadt oder Land. Gefl. Off. u Z. 778 a. d. G. d. Z. erb.

Evgl. Mädchen, 21 J. alt, welches auch näh. kann, sucht Stellung als
Stütze der Hausfrau
von sofort oder später mit Familienanschluß. Off. unter N. 1070 an die Geschst. dieser Ztg.

Jung., ehrl. Mädchen aus anst. Familie sucht Stellung zu Kindern, am liebst. auf ein. Gut. Im Näh. bew.
Off. unt. O. 8721 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erd.

Offene Stellen

Suche zum 15. Feb.
Lehrkraft
für 2 Knaben, 7 u. 9 Jahre alt. Meldung. mit Gehaltsanspr. erb.
Frau Schlegel, Sartowice, 1020 powiat Swiecie.

Zeugnisabschriften
welche aus Anlaß der Ausschreibg. v. offenen Stell. eingereicht werden, wolle man bitte an die für den betreffenden Posten nicht in Frage kommenden Bewerber prompt zurücksenden. Im andern Falle erwachsen den Bewerbern, die meistenteils arbeitslos und ohne Barmittel sind, durch Neuanfertigung der Zeugnisabschr. Kosten, die sie zu tragen nicht in der Lage sind. 11826

Unverh. od. verheirat.
Stellmacher
mit eigen. Handwerkszeug, wie unverheirat.
Kuhfütterer
z. mittlerer Herde, die ihre Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen können, zum 1. 4. 1927 gesucht. Kath. Kirche und Schule am Ort.
Dom. Zmijewo p. Brodnica. 1049

Suche zum 1. 4. 27 tüchtigen verheirateten
Gutsschmied
ohne Handwerkszeug.
Neumann, Rittergut 1006 Dolne Malicki/Pogutki

Zum 1. 4. 27 werden auf ein Rittergut gesucht: 15175
1. 1 Schmied m. Scharwerker, od. älterer erfahren. Schmiedegeselle, d. m. Dampfdreschs., Maschinenreparatur u. Hufbeschlag Besch. weiß,
2. 1 Leutewirt m. Scharwerkern,
3. 1 Kuhfütterer mit zwei eigenen Leuten zu ca. 100 Stück Vieh,
4. 1 Instmann m. Scharwerkern,
5. 1 Pferdeknecht mit Scharwerkern,
6. Maurer evtl. angelernter Hofmaurer mit Deputat.

Offert. sind zu richten an Kreislandbund Swiecie, Szeroka 1.

Aelterer, unverheir.
Gärtner
durchaus firm in Veredelung, Obst- u. Gemüsebau, selbst., mit genüg. Kenntniss. zur Anlage einer großen Gärtnerei, zum 15. 1. gesucht. Wohnung u. freie Kost vorh. Off. mit Gehaltsangabe u. Zeugnisabschriften an St. Niklas, Pruszcz, pow. Swiecie. 704

Suche zum 1. 2. 27 tüchtigen, selbsttätigen
verh. Gärtner
Neumann, Rittergut 1007 Dolne Malicki/Pogutki.

Dom. Sośno powiat Sępólno sucht ab 1. 4. 27 einen tüchtigen, energischen
Gespannvogt
mit Scharwerkern bei hohen Bezügen. Evgl. Schule und Kirche am Ort. Off. sind Zeugnisabschriften beizufügen. Persönliche Vorstellung auf Verlangen. 1047

1 Schnitter-Vogt
m. Familie b. Stellung von 100 Leuten zum 1. März und
evangl.
Deputanten
m. mindestens 2 Scharwerkern zum 1. 4. gesucht. 1074
Dom. Chrząstowo, p. Nakło.

Evangl. Instmann und Knecht
für deutsch. Gut gesucht. Kreiswirtschaftsverbd. Wilka 15078 Graudenz, Rynek 11.

Suche zum 1. 4. 27
verh. Melker
m. eig. Leuten, für ca. 40 Kühe u. Aufzucht. Würtz, Kokoszkowy p. Starogard, Pom.

Junge, evangelische
Lehrerin
für ein 6-jährig. Mädchen zu sofort oder 1. April gesucht. 15261
Frau Selma Lehmann, Herrschaft Przybyszewo poczta stare Długie, powiat Leszno.

Anständ., einf., evgl.
Fräulein
auch Witwe ohne Anhang, welche Lust hat, ältere gelähmte Frau zu pflegen, gelernte Krankenpflege nicht Bedingung, für sofort gesucht. Vom Lande bevorzugt. Meldg. an Fr. Dinkelmann jun., Morakowo, pow. Wągrowiec. 15268

Suche in Dauerstellg. zum baldigen Antritt für elektrisch betriebene Wäscherei eine firme
Hand- und Glanzplätterin
für Feinwäsche. Vorkenntnisse d. elektrischen Maschinen nicht notwendig. Papiere u. Gehaltsforderungen sind einzusenden an 1033
Frau Ilse Buettner-Schönsee, Rittergut Jeziórki-Kostowskie, Post Nieżychowo, Kreis Wyrzysk.

Gesucht wird aufs Land ordentliche, nicht zu junge Person, zur **Stütze der kränklich. Hausfrau** u. Pflege ein. kl. Kind. Offerten unter D. 790 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Tüchtig. Landwirt sucht
Gut
bis 1000 Morgen zu kaufen geg. Sicherheit u. angemess. Anzahlg. Offerten erbitte unter L. 1065 an die Gst. d. Z.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Helleichenes
Speise-Zimmer
wie neu, preiswert zu verkaufen
Grob. Okole, ulica Chełmińska Nr. 17. Besichtigung von 4—7 Uhr nachm. 1046

Wir haben laufend u. sof. kostenlos abzugeb.: ca. 100 Waggons
Sägespäne
gegen Erstattung der Verladekosten. Ferner geben wir waggonweise ab: ca. 40 Raummeter
Brennholz
(Abfälle, Schwarten und Säumlinge) à 150 zł per Waggon. Bestellungen sind zu richten an
Tartaki Czerskie, Sp. z o. p. Czersk.

Jg. Läuferschweine gibt ab Strohschein, Brądki, pw. Bydg. 8763

Zuchthähne, gelbe Orpington, von 25 bis 75 zł abzugeben. Bruteier-Bezieher erhalten frisches Blut — auf Käuf. Kosten 1 Tag zur Ansicht. Letzte Auszeichnung Thorn 11. bis 13. 12. 26. Diplom. Silb. Medaille. F. M. Reibe, Nowawies, St. Parlin-Dąbrowa, pow. Mogilno. 1176

Pianino gebraucht, verkauft Majewski, Pomorska 65

Speisezimmer und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 15162
Tischlerei Jackowskiego 33.

2 Stand Betten, fast neu, 1 Gardinenspanner mit 2 Brücken ist zu verkaufen. 796 Gdańska 148, Awigus.

2 Satz Betten, ein Bettstell, groß. Rohrplattenkoffer zu verkaufen 804 Długa 60, Hof 1 Tr.

Gold Silber, Brillanten 15164 kauft B. Grawunder Bahnhofstr. 20. T. 1698

Kindersportwagen billig zu verkaufen 810 Hetmańska 14a, II l.

Verkaufe 5—6 P. S. **Benzin-Motor** 1 Dampferzeuger. Zu erfragen bei 820 Fr. Nikolaus, Łęgnowo, pow. Bydg.

Feldbahn-Gleis Drehscheiben Loren Eiserne Fässer suchen 14669 Gebr. Schlieper Bydg., Gdańska 99. Telef. 306. Telef. 361

Sofort abzugeben nur gegen sofortige Barzahlung:
1 Rauchrohrkessel, kompl., 45 m² Heizfl., Baujahr 1904, m. Injektor und Speisepumpe, sowie eis. Schornstein, ca. 15,0 m hoch,
1 lieg. Dampfmasch., 35—40 PS. stark, einschließl. Rohrleitung, Baujahr 1904,
1 Hobelmaschine, Kitchner & Co., 500 m/m breit,
1 Abrichtmaschine, Blumwe & Sohn, 500 m/m breit,
1 Bandsäge, 700 m/m ⌀,
1 Bohrmaschine für Tischlerei,
1 Fräser einschl. Transmission. Sämtl. Masch. sind gut erhalten. Angeb. sind zu richten unt. O. 1071 a. d. Geschst. d. Ztg.

1 tadellos erhalt. Drehbank 2,20 m Spitzenweite, 0,35 m Spitzenhöhe, nebst Vorgelege mit Stufenscheibe u. sämtlichem Zubehör, sowie **1 gebr. Strohpresse für Draht** von Gebr. Welge-Seehausen. Gefl. Offert. u. K. 15112 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Gebrauchte **eiserne Fenster** sowie ein gebraucht. **eis. Geldschrank** zu kaufen gesucht. **Eugen Krüger** T. z o. p. 1048 Bydgoszcz Podolska 4.

50 Festmeter Erlen-Langholz verkauft 1066 Giese, Pólko bei Radoski.

Wohnungen

Wohnung 6—8 Zim., im Zentr. d. Stadt, f. Büro u. Wohn. geeignet, ges. Off. unt. M. 803 an die Gst. d. Z.

Für Kaufmann od. Gewerbetreib. zu verm.: eine 795 **6-Zimmer-Wohng.** dazu 1 Nebengebäude mit Pferdestall und 2 Räume im Erdgeschoß. Zu erfr. b. Hausverwalt., Bernardyńska 11.

2 Zimmer u. Küche v. sof. gesucht. Zahle für 1 Jahr Miete im voraus. Offert. unter B. 818 a. d. Gst. d. Z.

1—2 Zimmer leer od. möbl., nur im Zentrum der Stadt, ohne Zubehör, von alleinstehendem Herrn zu miet. gesucht. Off. u. O 817 a. d. G. d. Z.

Laden 813 im Zentr. (Wollmarkt), große Schaufenster, m. Wohnung zu vermiet. Eignet sich besonders zu Konfektion, Kurzwaren usw. Auskunft in der Gschst. d. Dt. Rd.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer sogleich zu vermiet. 86 D. Kościuszki 34, II l.

Ein gut möbl. Zim. an einen besser. Herrn zu vermieten. 15043 Lipowa 9, unten.

2 möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten 8733 Grosse, Zduny 17.

Pensionen

Rituelle, gewissenh. **Pension** findet Schülerin in gut. Hause. Off. unt. E. 791 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pachtungen

Restauration mit Konfitürengeschäft, Wohnung, Grenzstadt, von sofort zu verpachten. Offert. unter O. 15179 a. d. Gst. d. Z.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Von Mittwoch den 5. Januar 27 **bis Sonnabend** den 15. Januar 27

Telegramm.

Billige Preise! Riesen-Auswahl!

Großer Inventur-Verkauf! Ein Teil **Herren- und Damen-Winter-Stoffe unter Fabrikpreis!** Ohne Rabatt! Da der Verkauf nur solange Vorrat reicht stattfindet, empfiehlt es sich, sich **sofort von der Preiswürdigkeit** ohne Kaufzwang **zu überzeugen.**

Fr. Sikorski
Textilwaren en gros und Detail-Verkauf
Bydgoszcz, Bahnhofstr. 31. Rynarzewo, Markt 1
1075

Suche für meine Stütze, die stets in der Landwirtschaft tätig war und kochen kann, Stellung als 1058
Wirtin
auf dem Lande, wo sie sich unter Leitung der Hausfrau noch vervollkommnen kann. Gefl. Angebote erbeten an
Frau Fabrikdirektor Bobzin, Pelplin.

Anständiges, kath. **Mädchen** sucht von sof. od. spät. Stellung. Bin selbst. in jeder Arbeit und koche gut. Beste Zeugn. vorhand. Off. unt. B. 783 a. d. G. d. Z. erb.

Landwirtstochter evgl., 22 J. alt, welche selbständig kocht, sowie etwas nähen u. glanzplätten versteht, sucht von sofort oder später pass. Wirkungskreis. Gefl. Offerten nebst Gehaltsangeb. u. C. 1000 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

20jährige, evangel. Besitzertochter sucht z. 15. 1. od. spt. Stellg. als
Stubenmädchen
oder auch zu Kindern. Kenntnisse im Nähen, Glanzplätten u. Servieren. Zeugn. vorh. Angeb. unt. S. 15222 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Mädchen v. Lande sucht von sofort od. 15. 1. Stellung als **Mädchen für alles.** Off. u. G. 793 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein,
evgl., 20 J. alt, m. Koch- u. Nähkenntniss., möchte sich in d. Hauswirtschaft vervollk., am liebsten in größer. Gutshaushalt. Familienanschluß erw. Gefl. Off. erb. u. N. 806 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stellmacherstelle in Łopuchowo bleibt besetzt. 1049

Möbeltischler
für erstklassige Arbeit stellt ein G. Habermann, Möbelfabrik, 14501 Unji Lubelskiej 9/11.

Gesucht zum 1. 4. 1927 tüchtiger, verheirateter
Schmied
mit Scharwerk. und eigen. Handwerkszeug, der die Führung des Dampfdreschsatzes zu übernehmen hat und sämtl. Reparaturen an Maschin. ausführ. kann Rittergut Wery bei Drzycim, powiat Swiecie, Pomorze. 1054

Schmied
zum 1. 4. 27 gesucht. Dom. Wielki Przełęk, Post Grodtki, pow. Działdowo. 15275

Dom. Hansfeld
b. Mełno p. Grudziądz sucht zum 1. April 1927
Schmied
mit Burschen, vertraut mit Maschinen und eigenem Handwerkzeug
Schweizer oder **Kuhfütterer**
mit eigenen Leuten zu 50 Stück Kühen und Jungvieh,
Kutscher
mit Stallburschen, der auch das Auto (Fordwagen) zu besorgen hat,
Instleute
mit Scharwerkern.

Suche zum 1. 4. verh.
Gärtner
mit Gärtnerburschen erfahr. in Blumen- und Gemüsezucht. 1088 Nur Reflekt. mit erstkl. Zeugn. komm. i. Frage. Grams, Radziejewo, p. Starogard, Pom.

Gutsgärtner
gesucht. 1050 Frau von Wendorff, Mielno (Modliszewko), Gniezno.

Verheiratet., gut empf.
Gärtner
mit Lehrling zum 1. 4. 1927 für größeren Gutsgarten mit Treibhaus gesucht. Kein Gemüseverkauf. 1018 Wienecke, Uścikowo bei Podobowice, Kreis Znin.

Verheirateter
Jäger
gesucht. Meldung. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an 15215 Rittergut Falęcin (Dietrichsdorf), poczta Chełmża (Post Culmsee).

Dampfpflugmstr.
zum 1. 4. 27 gesucht. Wannow Annowo bei Mełno Kreis Grudziądz. 1051

Leutewirt
zuverlässig, energisch, mit mehreren Scharwerkern, sucht ab 1. April 1927 1031 Majorat Orle, poczta Gruta, powiat Grudziądz.

Suche zum 1. April gewissenhaft., ehrlichen
Viehfütterer
zu etwa 25 Kühen m. entspr. Jungvieh, der mit seinen Leuten das Melken übernimmt. Struwy, Jarzębiniec, poczta Przysiersk, powiat Swiecie. 1005

Wir suchen zum 1. 4. 1927 für Sartowice
1 Kuhfütterer
mit eigenen Leuten (kein Schweizer) zu 45 Milchkühen, für Gut Swięte 1060
1 Schmied
eigenes Handwerkzeug nicht erforderlich. Gräfl. Rentamt Sartowice, powiat Swiecie.

Schafmeister
für Stammschäferei zum 1. April 27 gesucht. Zeugnisabschriften u. Lebenslauf einsenden an die 1062 Gutsverwaltung Lisnowo-Zamek, powiat Grudziądz.

Gesucht sof. ein jg., anständiges Mädchen, der poln. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, als
Sekretärin.
Selb. muß sichere Rechnerin sein, eine gute Handschrift schreiben u. zeitw. im Haush. mithelfen. Familienanschl. Offerten unt. P 15220 an die Geschst. d. Ztg.

Lehrmädchen zum Näh. und für Handarbeiten gesucht. Gdańska 41, III Tr. l.

Suche zum 1. Febr., evtl. auch früher, gebildetes, junges, evgl. Mädchen, das in allen Zweigen eines städt. Haushalts (auch Glanzplätten) erfahren und gern Hand mit anlegt, als
Stütze.
Im Hause Familienanschl. Bewerb., welche schon ähnliche Posten bekleideten, woll. kurz. selbstgeschr. Lebenslauf, Zeugn. u. Gehaltsanspr. richten an 1057
Frau Fabrikdirektor Bobzin, Pelplin.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt für einen kleinen besseren Landhaushalt ein zuverlässiges, älter. kath.
Mädchen.
Kochkenntn. erwünscht. Off. unt. F. 15076 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein ehrl., saub. Dienstmädchen, d. auch kochen kann, wird verlangt. 797 Fr. Hiller, Sieradzka 1.

An- u. Verkäufe

Hausgrundstücke
mit Geschäften, **Villen** in Bydgoszcz und Umgegend, 6 **Dampf- und Wassermühlen** günstig zu verkaufen. 8565
Malek, Bydgoszcz Dworcowa 2. Tel. 699

Zwei gute, gesunde, tragende, ca. 8 Zentn. schwere
Sterken
sind verkäuflich bei Gebr. Franz, Sosnówka, pow. Chełmno poczta Mniszek, Telef. Podwiesk Nr. 5. 1063